Nr. 269. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 12. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Wahl.

Daß das Zusammengehen der produktiven Stände bei den Reichstagswahlen ein Gebot nicht nur der politischen, sondern auch der wirthschaftlichen Klugheit ist, lehrt die Thatsache des anhaltenden Aufschwunges der nationalen Erwerbsverhältnisse, was lediglich die Frucht der von den extremen Oppositionsparteien so erbittert bekämpften Politik des Schutzes der nationalen Arbeit ist. Industrie und Landwirthschaft sind an der thatkräftigen Fortführung dieser Politik gleichmäßig interessirt; beide Hauptzweige der vaterländischen Produktion können nur dann mit Vertrauen in die Zukunft sehen, wenn die Mehrheit des neuzuwählenden Reichstages aus solchen Männern besteht, die im wahren Sinne des Wortes „Volksvertreter" sind, d. h. die durch sachkundiges Mitwirken bei Abschluß der künftigen Handelsverträge darthun, daß sie nicht dem Wohl einzelner Koterien, sondern dem Wohl der Gesamtheit des Volkes zu dienen, sich verpflichtet halten. Es gehört mit zu den Waffen, deren eine gewissenlose oppositionelle Stimmungsmache in der jetzigen Wahlbewegung sich bedient, einen Interessengegensatz zwischen Industrie und Landwirthschft, der in Wahrheit gar nicht vorhanden ist, künstlich zu konstruiren. Man möchte die produktiven Stände unter einander verhetzen, um sie, die verbündet unüberwindlich sind, in der Vereinzelung dann desto gewisser und bequemer abthun zu können. Deshalb wird in den Gegenden mit überwiegender industrieller Bevölkerung den Wählern seitens der Umsturzdemagogie vor dem Schreckgespenst des „unersättlichen Agrarierthums" graulich zu machen gesucht, nur um einem Zusammengehen der produktiven Stände auf der allein möglichen mittleren Linie der gegenseitigen Verständigung und des weisen Abwägens aller für das Gesamtwohl unseres Vaterlandes in Betracht kommenden Momente vorzubeugen. Wenn die Gegner der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit den Frieden zwischen Industrie und Landwirthschaft durch die Behauptung stören zu können meinen, daß ein wirksamer Schutz der landwirthschaftlichen Interessen bei den künftigen Handelsverträgen nur in Gestalt einer auf die Industrie zurückfallenden Vertheuerung des täglichen Brodes ihrer Arbeiter denkbar sei, so erledigt sich dieser Einwand einfach durch die Thatsache, daß die Lohnverhältnisse der industriellen Arbeiter im Allgemeinen ein weit rascheres Steigungstempo darthun, als eine etwaige übrigens noch zu erweisende Lebensmittelvertheuerung in Folge besserer Berücksichtigung der heimischen Landwirthschaft bei den neuen Handelsverträgen jemals einschlagen könnte, ganz abgesehen davon, daß eine weise Handelsvertragspolitik des künftigen Reichstages ja auch der Industrie, also auch den in ihr beschäftigten Arbeitern zu Gute kommen würde. Wer noch Zweifel hegen könnte, wolle doch wenigstens den ziffermäßigen Thatsachen Beachtung schenken. So ist beispielsweise in der Remscheider Kleineisenindustrie nach den Aufstellungen für die Berufsgenossenschaft der Prozentsatz der Arbeiter, welche mehr als 4 Mark pro Tag verdienen, in dem Zeitraum von 1893 bis 1897 von 51 auf 60 Prozent, der Durchschnittslohn aber um 16 Prozent gestiegen. Bei den Bergwerken der Arenberg'schen Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb betrugen die Löhne in 1873 29,59 Prozent des Erlöses für Kohlen, in 1897 aber 50,84 Prozent. Es sind dies nur ein paar aufs Gerathewohl herausgegriffene Daten, die aber typisch sind für den ganzen Aufschwung der industriellen Entwicklung unter den Auspizien der Politik des Schutzes der nationalen Arbeit, und insbesondere für die Erscheinung, daß jeder industrielle Aufschwung im Verhältniß weit mehr den Arbeitern zu Gute kommt als den Unternehmern. Hiernach wird sich kein verständiger Arbeiter von dem Schreckgespenst der Lebensmittelvertheuerung als Folge billiger Berücksichtigung auch der landwirthschaftlichen Interessen bei den künftigen Handelsverträgen ins Bockshorn jagen lassen, um so weniger, als jede Steigerung der Konsumkraft unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung in einer entsprechenden Steigerung des industriellen Absatzes auf dem Inlandsmarkt und damit in einer Verbesserung der Konstellation auch für den industriellen Arbeiter zum Ausdruck kommen muß. Es ist das auch ein Zirkel, aber kein fehlerhafter, sondern für die arbeitenden Klassen vortheilhafter, und gerade aus diesem Grunde müht sich die Umsturzdemagogie so leidenschaftlich mit seiner Durchbrechung ab.

Würde die Wählerschaft verblendet genug sein, am 16. Juni einer Reichstagsmehrheit zum Siege zu verhelfen, die nach radikalsozialdemokratischem Rezept unser nationales Erwerbsleben ohne jeglichen Schutz der Auslandskonkurrenz preisgeben will — sie würde bald an dem Stillstande des bisherigen gedeihlichen Entwickelungstempos der vaterländischen Produktion gewahr werden, welch verhängnißvollen Schnitzers sie sich schuldig gemacht hat.

Deutschland.

** **Berlin**, 11. Juni. Wenn in den nationalsozialen Wahlprogrammen und Flugblättern die innere Kolonisation durch Errichtung mittlerer und kleinerer Landwirthschaftsbetriebe gefordert wird, so scheint gar nicht beachtet zu sein, wie kräftig und erfolgreich die innere Kolonisation in Preußen bereits unter Leitung und Mitwirkung des Staates betrieben wird. Unter Leitung und Mitwirkung der Generalkommissionen sind seit Erlaß des Rentengutsgesetzes gegen 8000 Bauern und Büdner auf vormaligen Latifundien angesiedelt. Die Besiedelung fiskalischer Hochmoore schreitet gleichfalls rasch fort. Endlich kann die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen, nachdem der Ansiedelungsfonds um 100 Millionen Mark verstärkt ist, das Kolonisationswerk in rascherem Tempo als bisher fortführen. Unter den Hindernissen rascher Ansetzung von Bauern und Kleinwirthen, welche bisher zu beklagen waren, spielte der Mangel an geeigneten Bewerbern um Ansiedelungsgüter eine große Rolle. Solange man mit 200 bis höchstens 400 Bewerbern um Ansiedelungsgüter rechnen mußte, konnte das Besiedelungswerk natürlich nur langsam fortschreiten. Jetzt nimmt die Nachfrage an Ansiedelungsgütern aber in erfreulicher Weise zu. Offenbar üben, wie früher die Briefe der Auswanderer aus den Vereinigten Staaten, die Mittheilungen, welche die Ansiedler über ihre Lage in die Heimath senden, in dieser Hinsicht günstig. Die zuerst Angesiedelten ziehen auf diesem Wege und ohne jede Agitation wenigstens einen Theil der jungen Männer ihrer Heimath, welche sich ansässig machen wollen, nach sich. So kommt es, daß die Ansiedlungskommission jetzt schon die Ansiedelung von etwa 700 Bauern und Kleinwirthen im Jahr vorzunehmen in der Lage sein wird.

** Daß den großpolnischen Bestrebungen mit der neulichen Reise der preußischen Staatsminister nach Posen nicht gedient sein würde, war vorauszusehen, die abfällige Kritik dieser Reise seitens der großpolnischen Hetzpresse befremdet daher weiter nicht. Daß überhaupt die Polenpolitik der Regierung ihre Früchte zu tragen beginnt, merkt man an der steigenden Heftigkeit ihrer Befehdung durch die Blätter des Großpolenthums. So ladet der „Goniec Wielkopolski" mit viel Emphase den Geist des seligen Miekiewicz ein, die Polen zu durchdringen; der „Orendownik" will, daß das „polnische Volk" sich auf keinen Fall in Kompromisse einlasse, „welche nationale Demoralisirung verbreiten und das Nationalgefühl im polnischen Volk ersticken". Der „Dziennik Kujawski" ruft entsetzt: „Die „H.-K.-Tisten triumphiren" und kann sich auch damit nicht einverstanden erklären, daß Staatsanwalt und Gericht in Inowrazlaw gegen das demonstrative Zurschaustellen der polnischen Inschrift „Gott erlöse Polen" als groben Unfug mit Geld- und Haftstrafen vorgehen. Auch daß dem Treiben der polnischen Sokolvereine behördlicherseits schärfer aufgepaßt wird, geht den Hetzblättern wider den Strich, doch liest man zwischen den Zeilen ihrer wehleidigen Betrachtungen deutlich den Aerger darob heraus, daß ihr Publikum nicht mehr mit der früher gewohnten Andacht ihren staats- und reichsfeindlichen Tiraden lauscht, sondern sich mit den von der Regierung geschaffenen, „beweinenswerthen" Verhältnissen rascher aussöhnt, als die großpolnischen Hetzer sich einstweilen noch selbst gestehen wollen.

** Mit Bezug auf Art. 7. der Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe auf See, der unter 3 und 4 die Laternen vorschreibt, welche die Ruder- und Segelfahrzeuge, sowie Ruderboote zu führen haben, ist die Feststellung von Wichtigkeit, welche Fahrzeuge als Ruder- und Segelfahrzeuge und welche als Ruderboote zu betrachten sind. Nach der vom Staatssekretär des Reichsamts des Innern zu dieser Frage eingenommenen Stellung sind unter Ruderbooten zunächst die auf Seeschiffen vorhandenen Beiboote zu verstehen, welche nicht zum selbstständigen Betriebe der Seefahrt dienen. Die Bestimmung, welche für die Ruderboote ein weißes Licht vorschreibt, während die Ruder- und Segelfahrzeuge unter 5766 m Brutto-Raumgehalt eine doppelfarbige Laterne mit rothem und grünem Glase zu zeigen haben, kann aber auch auf alle sonstigen offenen Boote angewendet werden, welche ausschließlich oder in der Regel mit Rudern (Riemen) fortbewegt werden, auch wenn sie in Gestalt einer losen Takelage mit Einrichtungen zum Segeln versehen sind.

Demgegenüber werden als Ruderfahrzeuge im Sinne der Nr. 3 des erwähnten Artikels 7 diejenigen kleineren Fahrzeuge zu gelten haben, welche zwar in der Regel durch Segel fortbewegt werden und deshalb eine feste Takelage besitzen, unter Umständen aber, z. B. bei Windstille, sich der Ruder (Riemen) zur Fortbewegung bedienen.

— Auf der Tagesordnung für die am 28. Juni abzuhaltende Sitzung des ständigen Ausschusses des deutschen Landwirthschaftsraths verdient ein Punkt besonders hervorgehoben zu werden. Es soll nämlich berathen werden über die „Einführung von landwirthschaftlichen Unterrichtskursen in der Armee für die dem landwirthschaftlichen Beruf angehörigen Mannschaften". Es scheint, als solle jetzt auch die Armee planmäßig in den Dienst der „nothleidenden Landwirthschaft" gestellt werden — wenn es nach den Agrariern geht. Ferner steht auf der Tagesordnung: Maßnahmen gegen die Einfuhr von Pferden aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kontrolle der Einfuhr ausländischen Fleisches, Vorbereitung von Handelsverträgen 2c.

Luxemburg.

Luxemburg, 11. Juni. Wie Professor Angerer feststellt, nimmt die Heilung der Bruchstelle beim Großherzog einen vollkommenen normalen Verlauf. Das Befinden ist sehr befriedigend, bis auf Weiteres unterbleibt die Ausgabe von Bulletins.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Die nächste Schwurgerichtsperiode des Gerichtshofes in Versailles beginnt am 4. Juli. Es heißt, daß sie mit dem Prozesse Zola eröffnet werden soll.

Italien.

Nach Meldungen der italienischen Blätter befindet sich unter den Maßregeln, welche die Regierung dem Parlament zu unterbreiten gedenkt, auch ein Gesetzentwurf betreffend die Presse. Nach diesem Entwurfe soll die Einrichtung des Geranten beseitigt und dessen strafrechtliche Verantwortlichkeit auf den Direktor und den Drucker übertragen werden. In gewissen Straffällen soll auch der Verfasser eines inkriminirten Artikels zur Verantwortung gezogen werden können, auch soll in dem Entwurfe die Suspendirung eines Blattes zugelassen sein. In Betreff der öffentlichen Dienste sollen Vorkehrungen getroffen werden, daß die Angestellten der Eisenbahnen, der Post, der Telegraphen, der Beleuchtung und der Staatsfabriken sich nicht in Vereinigungen organisiren können, die diese Dienste gefährden könnten. Bezüglich des Vereinsrechtes soll die hauptsächlichste Maßregel darin bestehen, daß der politischen Behörde die Möglichkeit gewährt wird, Vereine, welche den Staatseinrichtungen widersprechen, aufzulösen und die Wiederbildung solcher Vereine, die bereits aufgelöst waren, zu verhindern, wenn in den Statuten und in der späteren Haltung des wieder zu bildenden Vereins dieselben Momente zu finden sind, welche zur ersten Auflösung geführt haben.

Der „Tribuna" zufolge werden 200 zu Zwangsdomizil Verurtheilte am 16. d. Mts. in Neapel nach Assab eingeschifft werden.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. Juni. Heute Nachmittag wird im Senat Marschall Primo de Rivera Erklärungen abgeben über den von ihm mit den philippinischen Insurgenten seiner Zeit vereinbarten Frieden und seine ganze Amtsführung als Generalkapitän von Manila. Man glaubt, er werde Enthüllungen machen, die der Regierung unliebsam sein dürften. Die Krisisgerüchte treten immer stärker auf. Es verlautet, Kabelmeldungen seien aus Havanna eingetroffen über einen erneuten Angriff der amerikanischen Flotte auf Santiago. Die Regierung halte sie geheim.

England.

London, 11. Juni. Eine Wiener Drahtung des „Daily Telegr." besagt, zuverlässigen Meldungen zufolge nähere sich die Lage in Madrid rasch einer Krisis. Es bestehe kein Zweifel, daß Spanien die Einmischung der Mächte fast unverzüglich nachsuchen werde. Vertrauliche Anfragen in diesem Sinne seien in Wien bereits gemacht worden, das Wiener Kabinet habe indessen entschieden abgelehnt, die Anregung zur Vermittelung zu ergreifen, um den Anschein zu vermeiden, daß die Einmischung eine dynastische Aktion im Interesse der Königin-Regentin sei. Wahrscheinlich werde Rußland die Initiative ergreifen, bezügliche Schritte des Petersburger Kabinets würden in einigen Tagen erwartet; auch sei bekannt, daß Amerika bezüglich einer Vermittlung zugänglicher geworden sei. Die Philippinenfrage werde wahrscheinlich ihre Lösung durch Herstellung eines Protektorats, das England übernehmen dürfte, finden. Das Vereinigte Staaten-Kabinet sei einig darin, daß die Philippinen ein offener Markt für den Welthandel bleiben müssen. (Die ganze Meldung macht den Eindruck eines englischen Versuchsballons und verdient vorerst keine ernste Erörterung. D. Red.)

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. Heute ist eine kaiserliche Verordnung veröffentlicht worden betreffend die Neuorganisirung der Reserve- und Ersatzartillerie. Darnach sollen im Falle eines Krieges so viel Reserveartilleriebrigaden aufgestellt werden, wie das europäische Rußland und der Kaukasus Reserveinfanteriedivisionen haben. Die Divisionen der ersten Reihe erhalten 17 Brigaden zu 6 Batterien und eine Brigade zu 4 Batterien, die Divisionen der zweiten Reihe eine Brigade zu 6 Batterien und 12 Brigaden zu 4 Batterien, ferner 4 Gebirgsbatterien, die für zwei kaukasische Divisionen der zweiten Reihe bestimmt sind. Ferner wird angeordnet, im Kriegsfalle 3 Ersatz-Fußartilleriebrigaden zu 12 leichten Batterien und eine Mörserabtheilung, sowie 10 detachirte Batterien zu bilden. Für die erwähnte Formation von 164 Reservebatterien für den Krieg sind in Friedenszeiten 40 Feld- und 1 Gebirgsreservebatterie zu unterhalten; zwecks Aufstellung von 55 Ersatzbatterien im Kriege sind in Friedenszeiten 3 Ersatzbrigaden und 5 detachirte Batterien zu unterhalten, für den Ersatz der reitenden Artillerie in Kriegs- und Friedenszeiten 1 reitende Ersatzbatterie.

Türkei.

Bald nach Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges, als die türkischen Truppen ihre ersten Erfolge errungen hatten, hieß es, daß der türkische Oberbefehlshaber Edhem Pascha in Ungnade gefallen sei. Es wurde ihm in Konstantinopel zum Vorwurf gemacht, daß er, unbeirrt durch die Weisungen, die ihm vom Goldenen Horn her zugingen, gar zu eigenmächtig gehandelt habe. Man fürchtete den Feldherrnruhm Edhems. Die Palastintrigue, soweit sie nicht zum Anhange Edhems gehörte, verstand es, das Mißtrauen des Sultans zu wecken. Dieses Mißtrauen kam zum Ausdruck, als nach Beendigung des Feldzuges Edhem Pascha die Weisung aus Konstantinopel erhielt, nicht früher dorthin zurückzukehren, als bis die Grenzregulirungsarbeiten in Thessalien beendet wären. Man wollte vermeiden, daß der Sieger von Larissa und Domokos unter dem frischen Eindrucke seiner Siege in die türkische Hauptstadt einzöge. Die Räumung Thessaliens durch die türkischen Truppen ist beendet, und erst jetzt wurde Edhem die Rückkehr gestattet. Seine Ankunft in Konstantinopel wurde bereits gemeldet. Der Empfang, der ihm dort bereitet wurde, war keineswegs der eines Siegers. Unterm 9. d. Mts. meldet der Draht aus Konstantinopel der „Frankf. Ztg.":

„Der Generalissimus Edhem Pascha hielt heute, begleitet von seinem thessalischen Generalstabe und den Generalen Hakki, Haidar, Hairi, Rudschi, Hamdi, Sali und Halim Pascha, seinen Einzug in Konstantinopel. Die kaiserliche Yacht „Stambul" hatte sich vorgestern nach Salonichi begeben, um den siegreichen Feldherrn, der als einziger Vertreter der thessalischen Armee die Hauptstadt betreten darf, abzuholen. Im letzten Augenblick erging jedoch vom Palast ein Gegenbefehl, und der Generalissimus mußte seine Reise in einem Sonderzug antreten. Der Zug lief heute beim ersten Morgengrauen ein. Die Ankunft Edhem Paschas war streng geheimgehalten worden, und nur zwanzig Offiziere aus der engeren Umgebung des Sultans, sowie etwa hundert Andere erwarteten mit einem geschlossenen Hofwagen den siegreichen Feldherrn am Bahnhofe. Edhem Pascha begab sich sofort nach dem Yildiz-Kiosk. Der Empfang soll nach der Versicherung eines Offiziers, der dabei war, das traurigste Schauspiel gewesen sein, das man je gesehen hat. Die Frau und die Kinder Edhem Paschas durften ihm bei der Begrüßung nur die Hand schütteln und mußten sich alsdann entfernen. Die Fahrt nach dem Yildiz-Kiosk glich einem Gefangenentransport. Edhem ist vorläufig in einem der kaiserlichen Kioske abgestiegen, hat aber den Sultan heute noch nicht gesehen. Dem Sultan ist nahegelegt worden, daß er dem Volke und der Armee Genugthuung geben und bei der morgigen Ausfahrt zum Selamlik den Generalissimus in seinem Wagen neben Osman Pascha einen Platz anweisen solle. In einigen Tagen wird man wohl im Palast die Entdeckung machen, daß Edhems Anwesenheit auf irgend einem entlegenen Posten in Asien nothwendig sei, und man wird ihn dann dorthin deportiren."

Eine heute eingegangene Drahtung aus Konstantinopel meldet, daß Edhem Pascha sowie die acht Generale, mit denen er eingetroffen war, dem Selamlik beiwohnten und dann vom Sultan in Audienz empfangen wurden.

Amerika.

Newport-News (Virginia), 11. Juni. Hier herrscht große Erregung in Folge einer gestern Abend von der Signalstation am Kap Henry hier eingelaufenen Depesche, nach welcher vier spanische Kriegsschiffe, die südlichen Kurs hielten, durch Scheinwerfer entdeckt worden wären.

Von der Marine.

** Die Inspizirung der Linienschiffe der 1. Division ist beendet, und gehen die Schiffe vor Beginn der Instandsetzungsarbeiten vor der Kieler Woche nur noch zu Einzelschießübungen mit Torpedos in See.

** An der Vermehrung der russischen Seestreitkräfte wird eifrigst gearbeitet. Die in Nikolajew neu angelegte „Belgische Schiff- und Maschinenbauwerft" hat dem Journal „Listok" zufolge von der russischen Regierung bereits den Auftrag für die Herstellung von 2 erstklassigen Kreuzern, 4 Torpedobootszerstörern und den Bau der 12 000 Pferdekräfte starken Maschinen für das Schlachtschiff 1. Klasse „Kniaz Potemkin Tavritschewsky" erhalten. In Petersburg auf der Baltischen Werft soll nach Ablauf des 12 236 Tons großen Panzerkreuzers „Gromoboï" sofort der Bau eines noch größeren von etwa 14 000 Tons Deplacement beginnen.

** Ueber den französischen Schlachtschiff-Neubau A 9 liegen jetzt genauere Angaben vor, nach denen das Schiff an Stelle des auszurangirenden alten gepanzerten Holzschiffes „Suffren" diesen Namen erhalten und das bis jetzt größte, noch unvollendete französische Schlachtschiff „Jena" an Größe und Armirung noch übertreffen soll. „Suffren" wird in Brest nach den Plänen Thibaudiers gebaut, soll bei 12 728 Tons Deplacement einen vollen Panzergürtel und eine schwere Panzerung seiner beiden Thürme und ihres zur Munitionsförderung mitbenutzten Unterbaues erhalten. Seine Armirung wird aus 4 Dreizigzentimeter-Kanonen, 10 Sechszehneinhalb-Zentimeter-Schnellladekanonen (S. K.), 8 Zehnzentimeter-S. K., 20 solche zu 4,6 Zentimeter, zahlreichen Maschinen-Kanonen und Maximgewehren und 4 Torpedorohren bestehen, von denen 2 Unterwasserrohre sein sollen. Für die 3 Schrauben werden 3 Maschinen von zusammen 16 200 Pferdekräften arbeiten, die ihren Dampf aus Belleville-Kessel erhalten. Die gewöhnlichen Kohlenräume sollen 820 Tons fassen; doch kann der Vorrath bis auf 1150 Tons vermehrt werden, so daß das Schiff mit 19 Seemeilen Fahrt statt 5100 dann 7000 Seemeilen wird zurücklegen können.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 12. Juni. Das gestern vom Stettiner Grundbesitzer-Verein in sämtlichen Räumen des Bellevue-Etablissements veranstaltete Sommerfest nahm, begünstigt vom herrlichsten Wetter, einen glänzenden Verlauf. Nachmittags fand im Garten Konzert der Theaterkapelle statt. Um 7½ Uhr begann vor völlig ausverkauftem Hause die Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangte der ausgelassene Schwank „Zwei glückliche Tage", der von dem trefflichen Schauspiel-Ensemble des Bellevue-Theaters flott gespielt wurde und seine erheiternde Wirkung nicht verfehlte. Die Wahl dieses Stückes, das in so humorvoller Weise die Leiden eines Villenbesitzers schildert, darf als eine besonders glückliche bezeichnet werden. Die Pausen wurden durch Konzertvorträge auf das angenehmste ausgefüllt. Nach Schluß der Vorstellung begann im großen Saale der Tanz, dem sich die junge Welt trotz der sommerlichen Hitze mit Eifer hingab. Erst zu vorgerückter Stunde erreichte das schöne Fest sein Ende.

— In der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni waren im Regierungsbezirk Stettin 155 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten zu verzeichnen. Am häufigsten traten Masern auf, woran 78 Personen (darunter eine in Stettin) erkrankten und eine Person verstarb. Dann folgt Diphtherie mit 34 Erkrankungs- und 2 Todesfällen, davon 7 Erkrankungen in Stettin. An Darmtyphus erkrankten 21 Personen, darunter 5 in Stettin, verstorben ist eine Person. 18 Erkrankungen und 1 Todesfall waren an Scharlach zu verzeichnen, davon 10 Erkrankungen und 1 Todesfall in Stettin. An Wochenbettfieber kamen 2 Erkrankungen (beide in Stettin) und 1 Todesfall, an Genickstarre 2 Erkrankungen vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 5. bis 11. Juni 1511 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Der Schiffsführer Julius Wolff aus Greifenhagen hat den angeblichen Handlungsreisenden Siegfried aus Berlin, der in Stettin bei der Eisenbahnbrücke in die Oder gefallen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungspräsidenten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— Den nachbenannten Professoren an höheren Lehranstalten ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden: Koch am Friedrich Wilhelms-Realgymnasium zu Stettin, Dr. Ziemer am Gymnasium zu Kolberg, Funck am Gymnasium zu Stolp, Dr. Weyland am Gymnasium zu Gartz, Dr. Kasten am Gymnasium zu Stralsund, Dr. Lange am König Wilhelms-Gymnasium zu Stettin, Dr. Mascow am Gymnasium zu Pyritz, Newie am Gymnasium zu Stargard, Dr. Loewe am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin, Lindner am Gymnasium zu Köslin, Mojean am Gymnasium zu Stralsund, Dr. Textor am König Wilhelms-Gymnasium zu Stettin, Farne am Gymnasium zu Stolp, Dr. Wienke am Marienstifts-Gymnasium zu Stettin, Dr. Scheibner am Gymnasium zu Belgard, Dr. Krankenhagen am Schiller-Realgymnasium zu Stettin, Hoffmann am Progymnasium zu Schlawe, Heyse am Friedrich Wilhelm-Realgymnasium zu Stettin, Dr. Dietrich am Progymnasium zu Lauenburg, Thiede am Gymnasium zu Greifswald, Schoemann am Pädagogium zu Putbus, Güssow am Realprogymnasium zu Wollin, Dr. Schmidt am Gymnasium zu Greifswald, Schuffert am Gymnasium zu Kolberg, Borgwandt am Gymnasium zu Neustettin.

— Ferienkolonien. Die Herren Direktor Professor Dr. Schuchardt und Direktor Dr. Reißer haben in der vorigen Woche diejenigen Mädchen ärztlich untersucht, die sich zur Entsendung in eine Ferienkolonie gemeldet haben. Den Untersuchenden trat wieder das alte bekannte Bild entgegen: Skrofulose, hochgradige Bleichsucht, mangelhafte Ernährung und als Folge davon allerlei Fehler der Wirbelsäule. Ein großer Theil der elendesten Kinder wird Dank des Wohlthätigkeitssinnes unserer Mitbürger durch Soole und Stahlquelle der Genesung zugeführt werden können. Ein anderer, und zwar der größte Theil wird leer ausgehen müssen, wenn nicht noch namhafte Summen gespendet werden. — Die erste Mädchenkolonie wird schon am 15. d. M. nach Berg-Dievenow abgehen, um dort Soole zu baden. Die Aufsicht führen zwei Schwestern des städtischen Krankenhauses. Es ist dringend erwünscht, daß alle Diejenigen, die noch Kleidungsstücke, Bücher für die Schülerbibliothek 2c. spenden wollen, die Sachen recht bald an Herrn Rektor Sielaff abliefern. Derselbe läßt sie auf Wunsch auch abholen.

Praktisches für den Haushalt.

Lederpolitur. 200 Theile Schellack werden in 1000 Theilen 95grädigen Spiritus gelöst. Die Lösung wird mit einer anderen vermischt, bereitet aus 25 Theilen Marseiller Seife, 375 Theilen 25prozentigen Spiritus und 40 Theilen Glyzerin. Die Politur wird gefärbt durch Zusatz einer Lösung von 5 Theilen Nigrosin in 125 Theilen Spiritus.

Um gelbe Flecken aus der Wäsche zu entfernen, bedient man sich des Bitterkleesalzes. Die Wäsche wird naß gemacht, fein pulverisirtes Bitterkleesalz darauf gestreut und so lange liegen gelassen, bis die Flecken verschwunden sind. Dann die Wäsche in viel Wasser gespült. Da das Bitterkleesalz Gift ist, so dürfen nur Erwachsene dies Geschäft besorgen. Die Schimmel- oder Stockflecke in der Leinenwäsche beseitigt man am besten, wenn man die betreffenden Stücke in recht starkes Seifenwasser taucht und sie, ohne auszuwringen, in die Frühlingssonne hängt. Wenn diese Wäschestücke trocken sind, müssen sie noch einmal in das Seifenwasser getaucht werden, ja man muß dies oft zum dritten und vierten Mal wiederholen. Dieses einfache Verfahren ist allen anderen vorzuziehen, da die Wäsche nicht im Geringsten darunter leidet. Warme Frühlingssonne ist die Hauptsache dabei.

Mäusefang mittelst Leim. Zum Fangen der Mäuse kann auch Vogelleim oder sorgfältig zubereiteter Fliegenleim verwendet werden. Derselbe muß aber eine genügende Klebkraft besitzen, damit sich die Mäuse, wenn sie einmal daran haften, nicht mehr losreißen können. Der Leim wird gewöhnlich auf Pappendeckelstreifen in der Stärke eines Messerrückens gestrichen und quer dem Laufe der Mäuse in den Weg gelegt, so daß sie darüberlaufend kleben bleiben. Noch besser ist es, die Pappendeckel nach vorherigem Einritzen keilförmig oder klappenmäßig so zu biegen, daß die geritzte Seite nach außen kommt, und dann die Innenseiten mit Leim zu bestreichen. Diese Falle ist so zu legen, daß die Mäuse durch dieselbe laufen müssen, wobei sie mit ihren Rückenhaaren kleben bleiben.

Um den **Wurmfraß von Körben** 2c. fernzuhalten, bestreicht man dieselben mit folgender Lösung: reine Karbolsäure in denaturirtem Weingeist und Beimischung von Naphthalin, gelöst in Benzin.

Um Grasflecke zu entfernen, reibt man sie mit Benzin ein und wäscht sie mit reinem Wasser nach.

Kunst und Wissenschaft.

Die Firma Gg. Leykauf, kunstgewerbliches Magazin, Nürnberg, erläßt ein Preisausschreiben zur Erlangung eines künstlerisch ausgeführten Gegenstandes, der als **Andenken an Nürnberg** geeignet ist. Es ergeht deshalb an Künstler wie auch Kunsthandwerker Aufforderung zur Betheiligung und können die betreffenden Bedingungen bei obiger Firma erholt werden. Als Preise sind 500, 300 und 200 Mark angesetzt, wie auch die Prämiirten sofort Aufträge auf mehrere 1000 Mark erhalten.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 10. Juni. Was die Einbildung machen kann, beweist einmal wieder nachstehender hier passirte Vorfall: Vorgestern früh erwacht hier eine ehemalige Gutsbesitzerfrau und wird zu ihrem großen Schrecken gewahr, daß während der Nachtruhe die obere Partie ihrer künstlichen Zermalmungswerkzeuge, bestehend aus einer Platte mit zehn Zähnen, aus dem Munde verschwunden ist. Sie fühlt auch deutlich einen Druck und Brennen in der Speiseröhre und ist das Unglück groß, denn das obere Gebiß ist während des Schlafes verschluckt. Der alsbald herbeigerufene Arzt versucht nun noch, das in der Speiseröhre sitzende Objekt mittelst Instruments herunter zu schieben, da ein Herausziehen nicht mehr angängig ist, und die Patientin vernimmt deutlich, wie der Gegenstand heruntergeht und Druck und Schmerz sich jetzt tiefer befindet. Eine Operation ist noch das Einzige, was die Bedauernswerthe retten kann, und so wird schnell ein Fuhrwerk beschafft und die Kranke nach dem Krankenhause Bethanien in Polzin befördert, da allein noch ein kunstgerechter operativer Eingriff möglicherweise das gefährdete Leben retten kann. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese schreckliche Kunde durch die Stadt und Mancher fühlt unwillkürlich in den Mund, ob auch alles Kunstprodukt noch vorhanden ist. Der Anstaltsarzt übereilt sich aber in Polzin noch nicht mit der Operation und will die Kranke noch beobachten und was geschieht? Man legt das Bett, in dem die Kranke hier das große Malheur während der Nacht gehabt, zurecht und findet — das künstliche Gebiß zwischen der Matratze und Bettstelle vor, — welches nun also nicht verschluckt, sondern während des Schlafes losgelöst und aus dem Munde gefallen war. Sofort wurde das Ereigniß nach dem Bethanien-Krankenhaus depeschirt und Alles war wieder in Ordnung. So sieht man, daß eine ernstliche Einbildung viel vermag und ohne ein Vorhandensein Druck und Schmerzen verursacht, ja den Fremdkörper in der Speiseröhre von außen fühlen läßt, gesunde Menschen krank, aber auch vielleicht kranke gesunder machen kann.

Gerichts-Zeitung.

— Eine für Lotteriespieler interessante Frage ist kürzlich in letzter Instanz entschieden worden. Es handelt sich um den häufig vorkommenden Fall, daß ein Looshändler einem Herrn ein Loos übersandte, um denselben dadurch zum Spielen zu veranlassen. Es war ein Loos der Mecklenburg-Schwerinschen Landeslotterie, die in Elsaß-Lothringen, dem Wohnsitz des Beklagten, verboten ist. Bei der Uebersendung hatte der Looshändler die bekannte Bedingung gestellt, daß ihm das Loos, falls er es nicht behalten werde, zurückgesandt werden müsse. Der Adressat nahm das Loos an, gab aber dem Looshändler keinerlei Nachricht und sandte auch das Loos nicht zurück. Als ein Gewinn auf dasselbe fiel, verlangte der Händler die Rückgabe des Looses und klagte auf Herausgabe, als dieselbe verweigert wurde. Der Beklagte erklärte nun, er habe die Absicht gehabt, das Loos zu behalten und zu bezahlen, und sei deshalb nicht verpflichtet, dasselbe zurückzugeben. — Der Händler behauptete andererseits, daß der Beklagte das ihm gemachte Angebot nicht angenommen habe, und daher auch kein Anrecht auf das Loos gehabt habe. Während die Vorinstanzen die Klage auf Herausgabe des Looses abgewiesen, wurde, wie die „Deutsch. Jur. Ztg.“ mittheilt, der Beklagte vom Berufungsgericht doch zur Herausgabe verurtheilt, und zwar deshalb, weil „eine Verpflichtung, die keinen Rechtsgrund hat, oder auf falschem oder unerlaubtem Beweggrund beruht, keine Wirkung hervorbringen könne“. Thatsächlich ist die Lotterie in Elsaß-Lothringen verboten, es kann daher auch kein gültiger Vertrag über das Loos zu Stande gekommen sein; hieraus folgt, daß der Beklagte sich ohne Rechtsgrund im Besitz des Looses befindet, und dasselbe daher zurückgeben muß. — Uebrigens wird noch erwähnt, daß die Uebersendung eines Looses einer verbotenen Lotterie, weil es eine strafbare Handlung ist, nicht zum Gegenstand eines wirksamen Vertrages werden kann. Jedenfalls können diejenigen, die in auswärtigen Lotterien spielen, eine gute Lehre aus dieser Entscheidung ziehen.

Vermischte Nachrichten.

— [Was die Volksvertreter in den verschiedenen Ländern erhalten.] Angesichts der in Norwegen immer länger werdenden Tagungen des Storthings hat ein Theil des Verfassungs-Ausschusses den Antrag auf Begrenzung der Storthingsdiäten eingebracht und bei dieser Gelegenheit eine Uebersicht über die Vergütung der Mitglieder der Nationalversammlungen in 20 verschiedenen Staaten gegeben, die allgemein interessiren und vielleicht auch den Appetit mancher Mitglieder des deutschen „diätenlosen Reichstags“ von Neuem schärfen dürfte. Die Verhältnisse liegen wie folgt: 1. Portugal: Die Mitglieder der Zweiten Kammer erhielten früher eine Vergütigung von etwa 400 Mark den Monat, die aber seit 1892 mit Ausnahme für die Vertreter der Kolonien abgeschafft ist. Sämtliche Mitglieder haben während der Tagung freie Reise auf Eisenbahnen und Dampfschiffen. Die Kommunen sind berechtigt, ihren Vertretern eine Vergütigung bis zu 16 Mark 80 Pf. täglich zu gewähren. 2. Frankreich: Die Mitglieder des Senats und der Deputirtenkammer haben jährlich 7000 Mark und auf den Staatsbahnen freie Reise in 1. Klasse. Außerdem haben die Präsidenten beider Kammern je 59 000 Mark und freie Wohnung. 3. Schweden: Die Mitglieder der Ersten Kammer beziehen nichts, diejenigen der Zweiten Kammer 1350 Mark für die Tagung und Reisevergütigung. Im Falle der Auflösung werden für den Tag 12 Mark 50 Pf. und ebenso viel sowie Reisevergütigung bei einer außerordentlichen Tagung gewährt. 4. Norwegen: Die Storthingsmitglieder erhalten täglich 13 Mark 50 Pf. 5. Großbritannien: Weder das Oberhaus noch das Unterhaus erhält Vergütigung. Ein 1893 eingebrachter Antrag auf Gewährung von 5650 Mark für die Mitglieder des Unterhauses wurde nach der zweiten Lesung zurückgezogen. 6. Niederlande: Die Mitglieder der Ersten Kammer, die nicht im Haag wohnen, erhalten für jede Sitzung 16 Mark 80 Pf. und Reisevergütung, diejenigen der Zweiten Kammer jährlich 3360 Mark und Reisevergütung. 7. Spanien: Keine Vergütung. 8. Dänemark: Für die Dauer der Tagung 6 Mark 75 Pf. Diäten und Reisevergütung für alle Mitglieder des Reichstags. 9. Bulgarien: Während der Tagung 16 Mark 10 Pf. täglich und Reisevergütung. Die in der Parlamentsstadt wohnenden Abgeordneten erhalten 14 Mark, außerdem der Präsident 2419 Mark, die Vizepräsidenten je die Hälfte für jede Tagung. 10. Griechenland: Für die gewöhnliche Tagung 1492 Mark, für eine außerordentliche Tagung Reisevergütung und Diäten je nach der Dauer, doch nicht unter 403 Mark und nicht über 1492 Mark. 11. Serbien: 8 Mark für den Tag und Reisevergütung; Mitglieder, die ein Staatsamt bekleiden oder Pension beziehen oder in der Parlamentsstadt wohnen, nur 4 Mark. Mitglieder, die nicht beim Aufruf zugegen sind, gehen für diese Sitzung der Diäten verlustig. 12. Belgien: Der Senat erhält keine Vergütung, die Deputirtenkammer mit Ausnahme der Mitglieder, die in Brüssel wohnen, 336 Mark monatlich. Keine Reisevergütung. 13. Rumänien: Die Mitglieder beider Häuser erhalten für jede Sitzung, der sie beiwohnen, täglich 20 Mark, sowie freie Eisenbahnreise. 14. Italien: Nur freie Reise mit Eisenbahn und Dampfer. 15. Preußen: Herrenhaus: keine Vergütung, freie Eisenbahnreise; Abgeordnetenhaus: 15 Mark täglich während der Tagung und Reisevergütung. 16. Oesterreich: Abgeordnetenhaus: 15 Mark 20 Pf. täglich und Reisevergütung. 17. Ungarn: Magnatenhaus: keine Vergütung; Abgeordnetenhaus: 3900 Mark jährlich und 1300 Mark Wohnungszuschuß, daneben ermäßigte Eisenbahnpreise. 18. Deutsches Reich: Nur freie Eisenbahnreise 1. Kl. 19. Schweiz: Nationalrath: 15 Mark 10 Pf. für jeden Tag, wo der Abgeordnete zugegen ist. Außerdem Reisevergütung 17 Pf. für das Kilometer. Die Mitglieder des Ständeraths erhalten von ihrem Kanton im Allgemeinen dieselbe Vergütung wie der Nationalrath. 20. Amerika: Die Mitglieder beider Häuser der Vereinigten Staaten beziehen jährlich 20 850 Mark, sowie 520 Mark 80 Pf. für Schreibmaterial, Zeitungen u. s. w. und außerdem Reisevergütung.

— Zwei merkwürdige Naturerscheinungen werden im englischen Meteorologischen Magazin beschrieben, sie ereigneten sich beide am 30. Juni vorigen Jahres in England. Bei einem Orte Nether Priors in der Grafschaft Essex erhob sich an diesem Tage ein Wirbelwind, der eine große Menge Heu vom Felde in die Luft hob und aus dem Gesichtskreise des Beobachters fortwehte. Später wurde dann gemeldet, daß am selben Tage in einem drei Meilen entfernten Dorfe ein wahrer Regen von Heu niedergegangen wäre, der langsam niederfiel und alle Gegenstände, Bäume und Häuser, in phantastischer Weise auszierte. Das andere Vorkommniß von ähnlicher Entstehung, aber von unangenehmerer Art, ereignete sich in einem Vororte der großen Stadt Birmingham; hier fiel nämlich gar ein Regen von Fröschen, die in Massen den Boden der Gärten bedeckten. Ohne Zweifel waren sie von einer Wasserhose erfaßt, ihrem nassen Elemente entzogen und dann durch den Sturm fortgetragen worden, bis sie schließlich in einem dichten Schauer zu Boden fielen.

— In einem der belebtesten Stadttheile von Madrid spielte sich am 4. Juni eine jener charakteristischen Liebes- und Eifersuchtsscenen ab, die man in den Madrider Volksromanen von Ràmón de la Cruz so prächtig geschildert findet. — Frühmorgens gegen acht Uhr kam in die San Ildefonso-Kirche ein aus wenigen Personen bestehender feierlicher Hochzeitszug. Die Hauptpersonen waren eine sehr hübsche Jungfrau, die ihre luftige Spitzenmantilla mit Zitronenblüthen — den spanischen Brautblumen — geschmückt hatte, und ein Jüngling, der die Uniform der Madrider Polizisten angelegt hatte. Die Trauung sollte gerade beginnen, als vor der Kirche ein furchtbarer Lärm entstand. Hunderte von Zigarrenarbeiterinnen waren angerückt und hielten den San Ildefonso-Platz und die angrenzende Kolumbusstraße besetzt. Aus der Mitte dieser kampfbereiten Schaar trat eine 25jährige Schöne hervor, ein kleines Kind auf dem Arme. Mit den „Cigarreras“ machten bald auch die Damen der Halle gemeinsame Sache. „Man muß eindringen und die Hochzeit verhindern“, lautete der Schlachtruf. Und in einem Augenblick war die Kirche von einer großen Anzahl der resolutesten Weiber besetzt, welche die junge Mutter zur Sakristei hinschoben. Als der Polizist sie erblickte, wurde er „blaß wie der Tod“. „Herr Pfarrer“, sagte das junge Weib mit leiser, aber fester Stimme, „was hier geschehen soll, ist ein Verbrechen. Dieser Mann war seit fünf Jahren mein Geliebter. Dieses Kind ist sein, und er hat es anerkannt.“ Als diese Worte verklungen waren, nahmen die Zigarrenarbeiterinnen und -Verkäuferinnen eine so feindselige Haltung an, daß man zunächst das Brautpaar in Sicherheit bringen mußte, welches bei dem hereinbrechenden Sturme sicher nicht gut weggekommen wäre. Die arme Braut entfloh in einer Verkleidung aus der Kirche. Als dann die schleunigst herbeigerufene Polizei erschien, hatte sie große Mühe, die empörten Damen zu beruhigen; ohne Verhaftungen ging es nicht ab.

Wollberichte.

Stralsund, 11. Juni. Zu dem heutigen hiesigen Wollmarkt waren etwa 1800 bis 2000 Zentner angefahren. Bis Mittag war Alles verkauft. Die Preise stellten sich auf 112—115 Mark, besonders gute auf 118 Mark.

Viehmarkt.

Berlin, 11. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4170 Rinder, 1480 Kälber, 12 871 Schafe, 7755 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58 bis 62; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53 bis 57; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 49 bis 52; d) gering genährte jedes Alters 43 bis 48. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 53 bis 57; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48 bis 53; c) gering genährte 43 bis 47. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 41 bis 43. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 68; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 64; c) geringe Saugkälber 53 bis 57; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 61; b) ältere Masthammel 55 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 53 bis 55; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 51 bis 52; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 50 bis 51; d) gering entwickelte 48 bis 49, e) Sauen 43 bis 45 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 11. Juni wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 152,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 145,00 bis 148,00, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 151,00 bis —,—, Hafer 152,00 bis 161,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,— Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 150,00 bis 165,00, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 165,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 45,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 10. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 199,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 244,50 Mark.

Odessa: Roggen 147,50 Mark, Weizen 212,50 Mark.

Riga: Roggen 136,25 Mark, Weizen 215,50 Mark.

Hamburg, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 30,00, per September 30,50, per Dezember 31,00, per März 31,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,72½, per Juli 9,75, per August 9,85, per Oktober 9,60, per Dezember 9,65, per März 9,85. Ruhig.

Bremen, 11. Juni. Petroleum 6,05 B. Baumwolle ruhig, 33,75.

Pest, 11. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Juni 11,45 G., 11,50 B., per Herbst 9,48 G., 9,49 B. Roggen per Herbst 7,20 G., 7,22 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,83 B. Mais per Juni 5,27 G., 5,29 B., per Juli 5,28 G. 5,30 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Newyork, 11. Juni. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 31 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 20 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 45 000 Ballen. Vorrath 393 000 Ballen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. Juni. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag im hiesigen königlichen Schlosse den Besuch des Erzherzogs Karl Stefan von Oesterreich.

— Zu der Meldung des „Newyork Journal“, daß die Beziehungen Amerikas zu Deutschland gespannte seien, weil Deutschland Vorstellungen wegen der Philippinen in Washington erhoben habe, bemerkt die „Post“, daß diese Nachricht der thatsächlichen Begründung entbehre, insbesondere, da von derartigen Vorstellungen Deutschlands an unterrichteter Stelle nichts bekannt sei.

— Die „Post“ mißt der Madrider Meldung, ein europäischer Kongreß solle die Philippinenfrage regeln, keine große Bedeutung bei. Bis zur Stunde liege noch keine Bestätigung der Nachricht vor, daß die spanische Regierung an die Mächte appellirt habe.

— Nach einer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Kaiser“ am 11. Juni von Nagasaki nach Manila in See gegangen.

— Die „N. A. Z.“ tritt heute der Auffassung entgegen, daß aus dem „Wahlbriefe“ des Grafen Posadowsky gefolgert werden könne, die „Riemen für die der Landwirthschaft und den Mittelklassen zugedachte besondere Fürsorge würden aus der Haut der deutschen Industrie und des deutschen Exporthandels geschnitten“. Eine solche Auffassung stehe im Gegensatz zu der gesamten Haltung, welche die Reichsregierung bisher in allen Fragen des Schutzes der nationalen Produktion eingenommen habe. Die „N. A. Z.“ verweist dabei auf die Ansprache, welche Graf Posadowsky vor einigen Wochen im Deutschen Handelstage gehalten habe, wo er erklärte, das Streben müsse darauf gerichtet sein, die deutsche Exportindustrie zu erweitern und dem deutschen Handel und Erwerbsleben immer mehr neue Absatzgebiete zu schaffen, und daß die Regierung die Bestrebungen, dem Handel seinen Antheil am Weltmarkt und im internationalen Verkehr zu vergrößern, aus vollem Herzen unterstützen werde.

Wien, 11. Juni. Morgen findet unter Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath statt, von dessen Beschlüssen man eine Klärung der innerpolitischen Situation, namentlich im Hinblick auf die parlamentarische Lage, erwartet.

Der Eisenbahnminister fordert die Privatbahnen mittelst Erlasses auf, rechtzeitig Vorsorge für den voraussichtlich starken Getreide- und Kohlentransport im Herbst zu treffen.

Agram, 11. Juni. Ein fürchterlicher Wolkenbruch setzte heute früh die ganze Stadt unter Wasser. Mehrere Gebäude sind eingestürzt und viele Brücken weggerissen. Aus dem Bazargebäude und mehreren Fabriken wurden die sämtlichen Waaren und Maschinen weggeschwemmt. Die gesamte Garnison und Feuerwehr ist aufgeboten worden. Man befürchtet, daß auch Menschenleben verloren gegangen sind.

Brüssel, 11. Juni. Heute Vormittag ist von Antwerpen aus der Dampfer „Albertville“ mit Vertretern Belgiens, Deutschlands, Englands, Frankreichs, Rußlands, Oesterreichs und zahlreichen Journalisten nach dem Kongo zur feierlichen Eröffnung der Kongobahn abgegangen.

Venedig, 11. Juni. Die große Reisstampffabrik in Michester ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf über 1½ Millionen Lire geschätzt.

Madrid, 11. Juni. Neuerdings treten wieder Ministerkrisengerüchte auf; man spricht von einer Kombination Silvela-Martinez Campos.

London, 11. Juni. Nach einer Meldung aus Santiago herrscht dort Mangel an Lebensmitteln, die bereits eine hohe Preislage erzielt haben.

Die amerikanische Marinebehörde ließ dem spanischen Admiral Cervera mittheilen, Spanien würde, falls er die unter seinem Befehl stehenden Kriegsschiffe vernichte, außer den sonstigen Kriegskosten auch noch eine Entschädigungssumme zu zahlen haben, die dem Werth der Flotte gleichkomme.

Die Amerikaner haben nach abermaliger heftiger Beschießung der Hafeneinfahrt von Santiago Marinetruppen gelandet.

London, 11. Juni. Wie verlautet, sind die Verhandlungen mit Frankreich wegen der Nigerfrage dem Abschluß nahe. Angeblich werden die Franzosen Hussa räumen, der schiffbare Niger südlich von den Wasserfällen bleibt daher britisch. Mit Rücksicht auf die Anstrengungen Frankreichs in Sachen der Zivilisation in Dahomeh wird Nikki den Franzosen gelassen. Betreffs des Hinterlands der Goldküste wird England mehr Opfer bringen, indessen nicht ohne entsprechende Entschädigung anderwärts.

Warschau, 11. Juni. Behufs Steuerung der Trunksucht befiehlt ein kaiserlicher Ukas die Errichtung von Nüchternheitskuratorien in der ganzen Weichselprovinz an.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — **Fr. St.** Der Nordseekanal, welcher die Verbindung Amsterdams mit der Nordsee herstellt, wurde in den Jahren 1865—1876 von privater Seite angelegt, derselbe ist aber inzwischen in den Besitz des Staates übergegangen. — **Karl G. in Kolberg.** Das Bild „Christus mit Petrus auf dem Meere“ in der dortigen Kirche stammt von dem Maler Paul Händler. — **Fr. M.** Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion (Stettin) ist General-Major Kühlmay. — **O. W.** Der Frachtführer braucht das Frachtgut nur gegen Zahlung der Fracht herauszugeben, erfolgt Zahlung nicht, so kann er das ganze Gut, auch den zur Deckung seiner Forderung nicht erforderlichen Theil zurückbehalten. — **Gust. L.** Sie müssen sich beschwerdeführend an die Direktion wenden, so wird dem Uebelstand sicher sofort abgeholfen. — **Anna L.** Die Rega entspringt im Kreise Schivelbein aus zwei Seen und mündet unterhalb Treptow nach einem Lauf von 188 Kilometern in die Ostsee. — **H. W. Gr.** 1. Die Frist beträgt eine Woche von der Verkündigung des Urtheils ab gerechnet. 2. Dem Kläger fallen in diesem Falle sämtliche Kosten des Rechtsstreites zur Last, also auch diejenigen für den gegnerischen Anwalt, sofern er nicht nachzuweisen vermag, daß die Heranziehung eines Rechtsbeistandes für den Beklagten überflüssig war, ein solcher Nachweis ist aber sehr schwer zu führen. 3. Eine Beschwerde wäre beim Vorstande der Altersversicherungsanstalt Pommern anzubringen, deren Bureau sich in Stettin, Louisenstraße 26 part., befindet. — **La Monnaie.** 1. Hahlow-Berlin, Unter den Linden. 2. Der Thaler hat höchstens einen Liebhaberwerth. — **Richard.** Der Besteller eines Lieferungswerkes ist zweifellos auch zur Abnahme verpflichtet, in wieweit Sie selbst etwa verpflichtet werden könnten, für Ihren Sohn einzutreten, vermögen wir natürlich nicht zu beurtheilen ohne Kenntniß von dem Inhalt des Bestellscheines. — **H. W.** Ein solches Gesetz existirt bis jetzt überhaupt noch nicht. — **Fr., Grünhof:** Die Herrschaft hat für den Unterhalt des Dienstboten in auskömmlicher Weise zu sorgen für die Zeit, während welcher dieselbe etwa verreist. Hier in Stettin pflegen üblicher Weise 60 bis 75 Pf. für den Tag vergütet zu werden.

Wetteraussichten für Sonntag, den 12. Juni.

Kühler, vielfach heiter, zeitweise wolkig bei mäßigen nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 10. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,20 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,00 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,66 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,4) Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,46 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,53 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,06 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,04 Meter. — Am 8. Juni: **Netze** bei Usch + 0,69 Meter.

Berliner Börse vom 11. Juni 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,95
Brüssel	8 Tg.	80,65 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	[illegible],25
London	8 Tg.	20,40
„	3 Mt.	20,31 G
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,1925 G
Paris	8 Tg.	80,75
„	2 Mt.	80,50 B
Wien	8 Tg.	169,75
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35
Petersburg	8 Tg.	216,05
„	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,15 G

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,36 G
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	4,1875
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1775 G
Belgische „	80,65 G
Englische „	20,39
Französische „	80,85
Holländische „	169,15
Oesterr. „	169,75 G
Russische „	216,35
Zoll-Coupons	323,70 B

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,90 G
„ „	3½	102,90 B
„ „	3	96,20 B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,80 G
„ „ „	3½	103,
„ „ „	3	96,50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	100,10 G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Landsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3½	—
Magdeburger „	3	—
Mainzer „	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,50
Pommersche „	3½	99,20
Posener „	3½	99,70 G
„	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25 G
„	3	94,40 G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,25 G
„ „	3½	100,40 G
Westpr. „	3½	99,70 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,90 G
„ „	4½	114, G
„ „	4	111,60 G
„ „	3½	104,60 G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
„ „ „	3½	100,25
„ „ „	3	91, G
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,30 G
„	4	—
Ostpreussische „	3½	100,10 B
„	3	90,80 G
Pommersche „	3½	100,10 G
„	3	91, B
Posensche „	4	101,75
„	3½	99,90 B
„	3	91,40
Sächsische „	4	—
„	3½	100,40
„	3	91,10 B
Schlesische „	3½	100,10
„	4	—
„	3	91,50 G
Schlesw.-Holst. „	4	106,40 B
„	3½	99,60
„	3	90,80 G
Westfälische „	4	—
„	3½	100,25 B
„	3	90,80 G
Westpr. rittsch. „	3½	100,70 G
„	3	92,25 B
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,80 G
Hessen-Nass. „	3½	—
„	4	—
Kur- u. Neum. „	3½	—
„	4	—
Pommersche „	3½	—
„	4	103,30 G
Posensche „	3½	99,80 G
„	4	103,60 G
Preussische „	3½	99,90 G
„	4	103,20 G
Rhein. u. Westph. „	3½	99,80 G
„	4	103,20 G
„	3½	99,80 G
Sächsische „	4	103,40 G
Schlesische „	4	—
„	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,30 G
„	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,20 B
Bremer Anl.	3	93,50
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
„ „	3	93,70
Lübecker „	3	93,60 G
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	100,25
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	94,75
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,20

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24
Bad. Präm.-Anl.	4	147,90
Bayer. „	4	170,30
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,40
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,50
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,40
Lübecker „	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,90
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	—

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	80,10
„ innere	„	66,60
Buenos-Aires	„	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,70
Chilen. Gld.-Anl.	4½	82,25 G
Chinesische „	5½	102,80
„ „	6	107,40
„ „	5	99, G
Finnländ. Loose	—	56,50
Freibg. 15 Frcs.-L	—	25,70 B
Griechen	fco.	40,30 G
„ Mon.	fco.	44,80 G
Italien. Rente	4	92,40
„ „ neue	4	—,
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,20
Mexican. Anl.	6	98,40
Oestr. Gld-Rente	4	102,80 G
„ Papier- „	4 1/5	101,60 G
„ Silber „	4 1/5	101,50
„ 250 Fl.L. 1854	3,2	—,
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	—,
„ 1864er L.	—	331,75 B
Poln. Pfdbrf.	4½	101,20
Portugiesen	fco.	30,
„ Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	93,50
Russ. cns. A. 1880	4	—,
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	—
„ Staatsr.	4	101,25
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ 1866	5	256,20 G
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ „ gar.	4½	101,25 G
Schwed. St.A 1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,50 G
„ amort. St.	4	60,30
Spanier	4	34,
Türk. Admin.	5	97,75
„ 400 Frcs.-L.	—	115,
Ung. Gold-R.	4	102,90 B
„ Kronen-R.	4	—,
„ Staats-R.	3½	90,30 B
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100, G
„	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,30 G
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf. I.	3½	121,75
„ „ „ II	3½	111,90 G
„ „ Pfndb.	3½	103,25 G
„	4	100,60 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—
„	4	100,10 G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100, G
„	3½	97,90
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100, G
„	4	104, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,90
„ Präm.-Pf.	4	135,10 G
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,25 G
„	4½	116, G
„	4	100, G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,70
„	4	100,40
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,80
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz. 110	4½	—
„ „	4	100,20 G
Stett. N. Hyp.	4½	89,75
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Wstd. Bd. C.-	4	102,75 G

Deutsche Eisenb. Act.

Aach.-Mastricht	115,90
Altd.-Colbg.	118,50
Braun. Lnd.	126,
Brölthaler	100,
Crefelder	117,50
Dortm. G. Ensch	186,40 B
Eutin-Lübeck	60,25
Hlbst.-Blkburg.	155,50 G
Königsb. Cranz	160,50
Lüb.-Büchen	170,
Marienb. Mlaw.	85,50
Ostpr. Südbahn	94,50

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	95,50
Dortm.-G. Ensch	180,75
Marienb. Mlaw.	118,75
Ostpr. Südbahn	118, B

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,50
Allg. Deut. Klnb.	142,50 B
„ Loc. u. Strb.	217,75
Barmen-Elberf.	250,
Boch.-Gels Strb.	174,
Bresl. Electr. Str.	210,75 B
„ Strass.-Bhn.	272,
Crf.-Uerd. Loc.	133,75 G
Dresdn. Str.-B.	239,50
Electr. Hochb.	126,25
Gr. Berl. Pferdb.	313,
Hamb.-Altona.	—,
Hamburg. St.-B.	210,50
Magdeburger „	294,
Potsdamer „	97,50
Stettiner „	190,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	153,10 G
„ Nrdwestb.	—,
„ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	34,20
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	83,25
Gotthardbahn	141,30
Ital. Merid.	134, G
„ Mittelmeer	96,60 G
Jura-Simplon	86,50
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	111,10
N.-Pacific	69,50
Schw. Central	142,90 G
„ Nordost	99,90 B
„ Unionbahn	73,25
Transvaalbahn	213,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—,
Bergisch-Märk.	100,10
Brnsch. Lndes. L	99,20 G
Drtm.-Gr. Ensch.	100,20 G
Halb.-Blankenb.	—
Löb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,30 G
Mainz-Ludwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4%	—,
„ 3½	98,25 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	—,
Kasch.-Odbg. G.	101,50 B
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	94,80
Südöst. B. (Lomb)	76,90 B
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104,20
Kozl.-Woron. Ob.	101,10 B
K.-Chark.-As. (O)	—,
Kursk-Kiew	101,25 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	102,
Mosco-Smolensk	101,30
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	101,40 G
Süd-Westbahn	103,10 G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	87,30
North.-Pac. 4%	94,70 G
„ 3%	61,40
Gotthardbahn	—,
[illegible] de Minas	71,80
Port. Eisb.-Obl.	55,40 G

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	174,30
Chines. Küstenf.	90,
Ham.-Am. Packet	122,10
Hansa, Dmpfsch.	155,50
Kette, D. Elbsch.	75,60
Norddeut. Lloyd	115,
Schles. Dpf.-Co.	98,50
Stettin. Dpf.-Co.	108,
Veloce, Ital. Dpf.	82,50

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139, B
B. f. Rheinl. u. W.	123,20
Barmer Bank-V.	138,75 G
Berg.-Märk. Elbf.	184,
Berliner Bank	117,70
Berl.-Hand.-Ges.	167,
Braunschw. Bk.	115,50
„ Credit	113,25
„ Hypoth.	139,75
Breslauer Disct.	122,
„ Wechslerbk.	110,60
Chemnitz-Bk.-V.	117,
Coburger Credit	99,40 B
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	158,90
„ Zettelb.	104, G
Dessau. Landsb.	—,
Deutsche Bank	200,10
„ Eff. u. W.	122,80 G
„ Genossensch.	118,40 G
„ Nationalbk.	124,70 G
Disconto-Comm.	200,50
Dortm. Bank-V.	130,30 G
Dresd. Bank	162,75
„ Bank-Ver.	123,10
Elberf. Bank-Ver	128,10 G
Essener Credit	144,
Goth. Grundcred.	126,50
„ Privatbank	131,80 G
Hamb. Comm.-B.	138,40
„ Hyp.-Bank	158,10 G
„ Wechslerb.	120,50 G
Hannoversche	128,50 G
Hildesheim. Bk.	141,10 G
Köln. Wechslerb	109,
Königsbrg. V.-B.	114,30 G
Leipziger Bank	185,25 G
„ Credit	206,10 G
„ Crd. u. Sp.	120,30
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,75
„ Privatb.	109,40
Maklerbank	108,60
Mecklenb. Bk. 40	111,
„ Hypothek.	185,75 G
„ Str.Hp.B.	142,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,50
Mitteld. Bodcr.-A.	113,50
„ Cred.-Bk.	118,90
National-Bk. f. D.	140,75
Nordd. Credit.-A.	122,10 G
„ Grundcr.	99,70 G
Oestr. Credit	225,20
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	151,
Ostdeutsche Bk.	122,40
Peters & Co. Kref.	131,
Pfälzische Bank	144,50
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,25 G
Posener Provinz	118,80 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,50 G
Pr. Centr.-Bcd.	170,30 G
Reichsbank	160,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	—,
Rostocker	83,10 G
Sächsische	133,90 B
A. Schaaffh. B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	146,75 G
Westdeutsch. Bk	131,10 G
Westf. Bodencr.	116,60 G
Westphäl. Bank	125,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	129,25 G
Bockbrauerei	200,
Böhm. Brauh.	244,50 G
Friedrichshain	138,25
Königstadt	135,90
Moabit	116,
Patzenhofer	258,
Pfefferberg	232,
Schönebrg. Sch.	211,90
Schultheiss	292,50
Spand. Berg	149,60
Bochumer	164,60 G
Dessau. Feld.	131,75 G
Dortmunder	—
„ Löwen	259,10 G
„ Union	337,60 G
Düssd. (Höfel)	192,50 G
Frkf. Hennig.	—,
Lpz. Riebeck	205,50 G
Lindener	366, G
Pos. Hugger	138,40

Accumulator-F.	182,
Actges. f. Anilinf.	249,80
Alfeld-Gronau	148,75
Allg. Berl. Omnib	207,50
Allg. Electric.-G.	291,50
Alum.-Ind. 50%	156,30
Anglo-Ct.-Guano	80,
Anhalt. Kohlenw	112,
Aplerbck, Steink	129,90
Arenberg Bergb.	315,50 G
Berl. Electric. W.	309,
„ Packetfahrt	202,75
Berzelius Bergw.	123,75
Bielefeld. Masch.	352,75
Bismarckhütte	219,25
Boch. Bgw. Vz. C.	88, G
„ Gussstahl	229,25
Bonifacius	127,25
Braunsch. Kohl.	139,
„ „ St.-Pr.	154,50
„ Jute-Spin.	190,25
„ Masch.	242,
Bredow. Zuckerf.	60,
Bresl. Oelfabrik	99,
„ Sprit-Fab.	165,40
„ Wagb. Linke	302,
„ „ Vorzug	107,50
Butzke & Co. Met.	145,
Cassel. Federst.	206,75 G
„ Trebertrock.	430,
Charltb. Wasser	380,50
Chem. F. Buckau	94,40
„ Fab. Milch	156,50
Chemn. Bauges.	—,
Chemn. Werkzg.	192,50
Concordia Brgb.	263,50
Consold. Schalke	284,50
Courl, Bergwerk	149,
Cröllw. Papierf.	321,90
Dannenbaum	121,60
Danzig. Oelmühl.	93,50
„ „ St.-Pr.	102,90 G
Dessauer Gas	208,50
Deut. Gas-Glühl.	626,
„ Metallpatron	370,
„ Spiegelglas	141,
Donnersm. Hütte	169,50
Dortm. Union C.	101,
Dresd. Bau-Ges.	248,
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	78,
„ Kammg.	88,50 G
„ Eisbd. (Wag)	300,25
Dynamit Trust	174,10
Egest. Salze	137,
Elberf. Farbenf.	535,25 G
Elektr. Kummer	204,
„ Liegnitz	114,50
Eschweiler Berg	216,80
FlötherMasch.	144,
Fraustädt. Zuckf.	101,
Gelsenkirchen	188,80
„ Gussstahl	182,90
Georg Marienh.	111,50
„ „ St.-Pr.	120,50
Ges. f. electr. Unt.	176,25
Gladbach. Spinn	174,50
Glauziger Zuckf.	120,90
Görl. Eisenbbed.	309,50
„ Masch. conv.	205,00
Hagener Gussst.	140,
Hall. Maschinen	455,
Hambg. Elec.-W.	176,75 B
Hannov. BauSt. P	115,25
„ Immobilien	121,80 G
„ Msch. St.	317,90
Harkort Br. conv.	135,
„ St.-Pr.	157,
„ BergSt.-Pr.	150,60
Harpener Bergb.	186,50
Hartm. Maschf.	197,
Harzer St.-Pr.-A.	70,
Helios Elec.-Ges.	197,80
Hengstenb. Msch	135,25 G
Herbrand Wagg.	176,
Hibernia Brg.-G.	193,10
HildebrandMühl	212,50
Hirschb. Led.	150,90
„ Masch.	135, B
Höchster Farbw	419, G
Hörderhütte A.	146,10
Hösch, Eis. u. St.	196,75
HoffmannStärke	172, G
Hofmann Wagg.	264,25
Howaldt-Werke.	160,75
Kaliw., Ascherl.	151,25
Kapler Maschin.	125,60
Kattowitzer	178,75
KöhlmannStärk.	263, G
Kölner Bergwrk.	258,10
„ Electr.-Anl.	133,25
„ MüsenBgw.	49,25
König Wilh. cnv.	220,25
„ St.-Pr.	279,25
Königsb. M. Vrz.	39,30 G
„ Walzmühle	118,25
Körbisdf. Zucker	117,30 G
Lauchhammer	159,75 G
„ conv.	200,25
Laurahütte	205,20
Leipz. Gummiw.	141,10
L. Löwe & Co.	464,
Louise Tiefb. cv.	89,50
„ St.-Pr.	105, G
Magdb. Allg. Gas	123,25 G
„ Baubank	92,
„ Bergwerk	424, B
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	109,50
Marienh.-Kotzn.	87,25
Maschin. Kappel	230,50
„ Strube,	105,50
MassenerBergb	138,50
Mech. Web. Lind.	161,50 B
„ Zittau	152,25 G
Mechernich. Brg	1595
Menden & Schw.	93,50
Nähmasch. Koch	165,10
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	103,25
„ Gummi	127,75 G
Nordstern Kohle	212,50
Oberschl. Cham.	167,
„ Eisenb.-Bedf.	108,25
„ E.-Ind.	134,50
„ Kokswerke	168,
„ Portl.-Cement	159,40
Oldenbg. Eisenb.	—,
Oppeln. Portl.-C.	183, B
Osnabrck. Kupf.	107,
Paucksch, Masch	117,
Phönix Bergwk.	194,
Pluto, Steinkohl.	332,50
Posener Spritf.	159,
Ravensbg. Spin.	123,50
Redenh. Lit.A.	78,10
Rhein-Nassau	144,10
„ Metallw.	215, G
„ Stahlwrk.	248,
„ Industrie	229, B
Riebeck Montan	201,75
Rositz. Braunk.	199, G
„ Zucker-F.	170,
Sächs. Guss. Dhl.	297,50 B
„ Kammg. V.-A.	89,50 G
„ Nähfaden cv.	109,25 G
„ Webstuhl-Fb.	220,25 G
SchalkerGruben	349,75
Schering Chm. F.	199,10
Schles. Brg. Zink	—,
„ Gasgesellsch.	155,50
„ Portl. Cem.	217,50
„ Kohlenwerke	34,75
„ Lein. Kramsta	153,25 G
Schriftg. (Huck)	147,25 G
Schuckert Elect.	260, B
Schulz-Knaudt	201,50 G
Siemens, Glash.	232,60 G
Stett. Bred. Port.	174,
„ Cham.	379,25
„ Electr.-W.	178,25 G
„ Vulkan B.	223,25
„ „ St.-Pr.	224,75
Stoewer, Nähm.	179,75
Stolberger Zink	73,50
„ St.-Pr.	143,50 G
Strals. Spielk.	130, G
Thürng. Salinen	72,
Tuchf. Aachen	82,25 G
Union. Chem. Fb.	132,50
Ver. Köln-Rottw.	236,50
Victoria Fahrrad	213,
Voigt & Winde	118,75 G
Vorwärts Spinn.	—,
Vulcan, Duisb. cv	210,
Warstein. Grub.	127,50 G
WasserwGelsnk	—,
Westeregl. Alcal	196,75
Westph. Draht-I.	148,50
„ Stahlw.	227,
„ UnionSt.-Pr.	194,10
WittenerGussst.	202,60
Zellstoff Waldh.	264,50 G

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Stettin, den 11. Juni 1898.

Stadtverordneten-Versammlung
am Freitag, den 17. Juni 1898, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Zustimmung zur Löschung verschiedener auf einem Grundstück in der Gutenbergstraße eingetragenen Verpflichtungen.
2. Genehmigung zur Uebertragung des pro 1896/97 Extraord. Titel VII Pos. 19 bewilligten Betrages für Wasserrohrverlegung in der Barnimstraße von 650 M. auf den laufenden Etat und gleichzeitig diesen Betrag um 350 + 380 M. = 730 M. zu verstärken.
3. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung der Wiese Nr. 132 Schlag 3 im Vorbruch auf 5 Jahre für 52 M. Jahrespacht.
4. Bewilligung von 50 M. Entschädigung für den Pächter einer Pommerensdorfer Ackerparzelle für das laufende Jahr.
5. Zustimmung zur Verpachtung einer Ackerparzelle in Neu-Torney auf 2 Jahre für jährlich 30 M. Pacht.
6. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von Kämmereiwiesen im Revier Wolfshorst.
7. Kenntnißnahme eines Erkenntnisses des Oberverwaltungsgerichts und Bewilligung von 30 M. zu Titel V Kap. 4b Pos. neu.
8. Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahme-Bau-Konsenses für ein Grundstück in der Heinrichstraße.
9. Bewilligung von 15 M. Gebühren für eine Kindergrabstelle auf dem Friedhofe Nemitz zur Rückerstattung.
0. Bewilligung von 6468,50 M. Umsatzsteuer und 6889,30 M. Gerichtskosten für das zur Anlage des Central-Friedhofes erworbene Gelände zwischen der Pasewalker- und Berliner-Chaussee.
1. Bewilligung von 150 M. zur Herstellung einer Bodenkammer in der Ottoschule.
12. Bewilligung von 2900 M. zur Erneuerung des Fußbodens in der Turnhalle des Schiller-Realgymnasiums und 2400 M. zu demselben Zweck in der Turnhalle der Bugenhagenschulen.
13. Eine Vorkaufsrechtssache.
14. Genehmigung zur anderweitigen Festsetzung des Dienstalters mehrerer Lehrer und Lehrerinnen sowie Gewährung der erhöhten Miethsentschädigung an zwei Lehrer und Belassung eines höheren Diensteinkommens einer Lehrerin.

15./18. Nachbewilligung von Etatsüberschreitungen pro 1897/98 mehrerer milden Stiftungen.

19. Ertheilung eines Ausnahme-Bau-Konsenses für ein Grundstück in der Turner- bezw. Barnimstraße.
20. Vermiethung eines Zimmers in dem Hause Schweizerhof 4 an die Gas- und Wasserleitungs-Deputation für 100 M. Miethe jährlich vom 1. 7. cr. ab.
21. Vorlage, die Versammlung wolle sich den im Druck vorliegenden Beschlüssen der gemischten Kommission für die Schulbauten anschließen.
22. Genehmigung zur Uebertragung von 57363,18 M. aus dem Vorjahre auf den laufenden Etat.
23. Genehmigung zur Uebertragung von 63000 M., 39072,59 M., 8000 M. und 1192,68 M. aus dem Vorjahre auf den laufenden Etat.
24. Genehmigung zur Ablösung des Priesterquartalgeldes für das Haus Dunzig 4a, Bewilligung des Ablösungs-Kapitals von 50 M. und der Rückstände mit 4 M.

25/28. Vier Vorkaufsrechtssachen.

29. Bewilligung von 1240 M. nebst Vertragskosten zu Titel VII Kap. 5. Pos. 1 Kaufgeld einer Parzelle von dem Grundstück Grenzstraße Nr. 30.
30. Genehmigung zur Rückzahlung von 894,42 M. zu Extraord. Titel VII Pos. neu an einen Grundstücks-Besitzer.

31/33. Genehmigung zur Uebertragung von 99,25 M. auf den laufenden Etat.

34/35. Uebertragung von 36,67 M., 48,00 M., 14,58 M. und 3900,00 M. aus dem Vorjahre auf den laufenden Etat.

36. Mittheilung der Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungswassers im Monat April und Mai
37. Bewilligung von 3100 M. zu Titel XIV Kap. 3 Pos. 1.
38. Bewilligung von 5500 M. zu Extraord. VI Pos. neu und 550 M. zu Ord. Titel XIV Kap. 3 Pos. 16 (neu).

Nicht öffentliche Sitzung.

1. Bewilligung von 1027,13 M. Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen
2. Wahl eines Vorstehers der 4. Armen-Kommission.
3. Wahl eines Vorstehers des 16. Waisenraths-bezirks.
4. Wahl eines Schiedsmanns des 18. Bezirks.
5. Wahl eines Armenpflegers der 3. Kommission.
6. Eine Unterstützungssache.

7./8. Wahl je eines stellvertretenden Vorstehers des 8. und 31. Waisenraths-Bezirks.

9. Wahl eines Vorstehers und Stellvertreters desselben für den 12. Waisenraths-Bezirk.
10. Anderweite Festsetzung des Wittwengeldes für die Wittwe eines Unterbeamten.

Prof. **Dr. Rühl.**

Stettin, den 28. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung des Kanals Augustastraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 16. Juni 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 M. (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 8. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erdarbeiten zur Fertigstellung des Zufuhrweges zum Pommerensdorfer Bahnhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 17. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1,50 M. (wenn in Briefmarken nur à 10** ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Malerarbeiten** im Rathhause soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Sonnabend, 18. Juni, Vormittags 10 Uhr,

im Stadtbaubureau, Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Die Bedingungen 2c. liegen im **Zimmer 39** zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bitte.

Durch Erlaß des Herrn Oberpräsidenten ist uns auch in diesem Jahre eine Verloosung zum Besten unserer Armen und Kranken gestattet. Wir bitten, die Legitimation unsrer Boten zu prüfen und uns durch **Abnahme von Loosen** und **Zuwendung geeigneter Geschenke** freundlichst unterstützen zu wollen.

Herzlichen Dank im Voraus!

Der Vorstand des Peter-Paul-Parochial-Vereins.

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause

Falkenwalderstr. 137, I.

Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und 3½—4½ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Insel Bornholm.
Hôtel Helligdommen

geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer

Chr. Nielsen.

Kopenhagen, Hotel Victoria,
Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz,

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumark und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1 an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Cafe und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Konzerthaus-Garten.
Montag, den 13. Juni 1898, Anfang 7½ Uhr:

Großes Militär- und Gesangs-Konzert

veranstaltet von dem

Gesangverein der Stettiner Handwerker-Ressource

und dem

Musikkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Zum Vortrag kommen:

Vornehme Kompositionen für Militär-Musik

sowie

Auserwählte (zum Theil neue) **Männerchöre**

(mit und ohne Orchesterbegleitung)

von **Beethoven, Schumann, Witt, Schneider, Kjerulf u. A.**

Zum Schluß:

Fanfaren-Märsche

für Heroldstrompeten.

Eintrittskarten à 40 Pf. sind zu haben bei: **E. Simon,** Königsplatz 4, **Susanne Kaselow,** Kl. Domstraße 5, **Rud. Kunstmann,** Schulzenstraße 26/28, u. **Ad. Pankow,** Große Lastadie 19.

Donnerstag, den 16. Juni, Abends 7½ Uhr, in der **St. Jacobi-Kirche:**

Die Schöpfung

Oratorium von **Haydn.**

Direction: Herr **Karl Kunze,**
Director des Konservatoriums der Musik.

Solisten: Frau **Marie Kornatis** (Berlin) Gabriel und Eva.

Herr **Otto Hintzelmann** (Berlin) Uriel.

Herr **Emil Severin** (Berlin) Rafael und Adam.

Chor: Der Gesangverein des Konservatoriums der Musik.

Der Stettiner Männer-Gesangverein.

Orchester: Die Kapelle des 148. Inf.-Regts.

Einlaßkarten à 75 ₰, **Schülerkarten** à 50 ₰ und **Textbücher** à 20 ₰ sind in **Stettin:** in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte, Moses** (Nachf. Mörike), **Kaselow,** Cigarrengeschäft **Kobow, Moltkestraße 2,** Cigarrengeschäft **Last, Pölitzerstraße 93,** Confitürengeschäft **Gebr. Wenzel,** Hohenzollernplatz, Spiegelhandlung **Runge, gegenüber der Jacobikirche,** Cigarrengeschäft **Neumann, Langebrückstraße,** Lampengeschäft **G. A. Toepfer, Kohlmarkt,** Cigarrengeschäft **Borgmann, Lindenstr.;** in **Grabow a. O.:** Cigarrengeschäft **Brede, Breitestr. 1;** in **Bredow:** Cigarrengesch. **Kistenmacher, Wilhelmstr. 84,** in **Züllchow: Hermann Käding, Schloßstraße 1,** zu erhalten.

Eingang zur Kirche durch das Hauptportal von 6½ Uhr an.

An der Kirche findet **kein** Verkauf von Einlaßkarten statt.

Wähler Stettins!

In **Eure Hand** ist es gegeben, wer in den nächsten fünf Jahren unsere Stadt im Reichstage vertreten soll. Nur einen Mann, der **mit voller Hingebung und Pflichttreue eintritt für die Grundlagen unseres Staatswesens** und **für die gleichmäßige Wohlfahrt aller Volksklassen** dürft Ihr mit diesem Ehrenamt betrauen! Als solchen Mann empfehlen wir Euch unsern Mitbürger

Herrn Redakteur G. Malkewitz.

Tausende von Euch kennen ihn **durch seine vieljährige Thätigkeit im öffentlichen Leben als einen durchaus selbstständigen und charakterfesten Mann, der mit rückhaltloser Offenheit und Entschiedenheit für das Wohl seiner Mitbürger eintritt.** Wer mit ihm eine Besserung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse erstrebt, wer durch eine Politik des **Schutzes der nationalen Arbeit** in **Stadt und Land unsern Mittelstand kräftigen und die einzelnen Berufsklassen desselben aus ihrem schweren Bedrängniß befreien** will, der gebe am 16. Juni seine Stimme

Herrn Redakteur Malkewitz.

In **Versammlungen** und **Flugblättern** ist **sein politisches und wirthschaftliches Programm** verkündet worden. **Ihm dürfen wir mit gutem Gewissen unsere Vertretung im Reichstage übertragen.**

Wer die **Sozialdemokratie** nicht nur mit **Worten, sondern auch mit der That bekämpfen,** das heißt: **Durch eine vernünftige wirthschaftliche Gesetzgebung ihre weitere Verbreitung hindern will,** der wähle am Wahltage **Herrn Redakteur Malkewitz.**

Der Wahlausschuß der konservativen Partei.

Liberaler Wahlverein.
Versammlung für die Lastadie
(Wahlbezirke 10, 11, 12, 13)

im Restaurant **Krause,** Gr. Lastadie 57.

Alle Anhänger der Kandidatur **Broemel** sind eingeladen.

Der Vorstand.

Dienstag Abend 8 Uhr

im Saale der „Philharmonie", Pölitzerstraße 19:

Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

Ein letztes Wort an die Wähler!

Vortrag des Reichstagskandidaten Herrn **Redakteur Malkewitz.**

Der Wahlausschuß der konservativen Partei.


* Stahlbad
Liebenstein in Thüring.
345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Badearzt: Stabsarzt a. D. Dr. med. Waetzoldt. — Prospecte und jede Auskunft auch über andere hiesige Hotels und Villen ertheilt • **Die Bade-Direction.**

(*)

FRANZENSBAD.

Das **erste Moorbad der Welt,** besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge,** die **kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.**

Vier grosse, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**

Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankheiten. Unfruchtbarkeit und Schwächezustände.

Saison vom 1. Mai bis 30. September. (*)

Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Sanatorium Drachenkopf
Luftkurort. Eberswalde bei Berlin. **Gesundes Klima.**

Physikalisch-diätetische Heilfaktoren. Suggestions-Therapie.

Idyllisch geschützte ruhige staubfreie Lage auf der **Höhe des Drachenkopfes,** vom Walde umgeben. Komfortabel eingerichtet. **Grosser Kurpark mit Lufthütten, Sonnenbäder und Lichtluftbäder etc. Dirig. Arzt: Dr. med. v. Quillfeld. Prospekte frei. Besitzer G. Remele.**

Quellwasser. Speisesaal. Saal für Heilgymnastik. Für Kranke jeder Art. Sommer und Winter geöffnet. Komfortable Baderäume. Lesezimmer. Aussichtsturm.



Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann).

Stettin, den 9. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Aus den Beständen der hiesigen Gasanstalt sollen ca. 35000 kg altes Gußeisen, ca. 10000 kg altes Schmiedeeisen und ca. 1500 kg alte Metalle verschiedener Art verkauft werden. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 22. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Gasbureau, Gr. Wollweberstraße 54, II, niederzulegen, zu welcher Zeit dort auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet. Die Verkaufsbedingungen können ebenda in Empfang genommen werden.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Am **Dienstag,** den 14. Juni, Nachmittags 3½ Uhr, gedenkt der **Pommersche Hauptverein für die Mission in China** ein

Volksmissionsfest

in der **Waldhalle** zu **Podejuch** zu feiern, wozu hiermit herzlich eingeladen wird. Die Festpredigt hat Herr Pastor **Schwartz-**Zeinicke übernommen. Weitere Ansprachen werden halten die Herren Pastor **Berg,** Pastor **Sternberg,** Superintendent **Fürer,** Konsistorialrath **Graeber.**

Dr. Assmann's
Kur- u. Wasserheilanstalt
Schreiberhau i. Riesengeb.

Winter und **Sommer** besucht. (*)

Prospecte und nähere Auskunft durch

Dr. Assmann.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Schneider-Verein.

Montag, den 13. Juni, findet unser **Kränzchen** im „Deutschen Garten" bei Herrn **Pabst** statt. Anfang Abends 8 Uhr. Fremde können theilnehmen.

NB. Die Enthüllung unserer Gedenktafel findet heute Sonntag, 12 Uhr Mittags, bei Herrn **Ulrich,** Rosengarten 64, statt. Zu dieser feierlichen Enthüllung bittet um zahlreichen Besuch

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, findet unsere

Monats-Versammlung

im Restaurant **Bülow,** Breitestraße 7, statt.

Neue Mitglieder werden aufgenommen. **Der Vorstand.**

Schneider-Innung.

Unser **Sommer-Vergnügen** findet am Montag, den 4. Juli, auf dem Gartzer Schrey statt. Alles Nähere wird später bekannt gemacht.

Patriotischer Schützen-Verein Pommerensdorf.

Unser **Königsschießen,** verbunden mit Vogelstechen für Damen und Taubenabwerfen für Kinder, findet am Sonntag, den 19. Juni, beim Kameraden **Wodrich** statt.

Antreten der Kameraden Nachmittags 2 Uhr.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Wein- u. Spirituosen-Reisender,

in beide Mecklenburg und Vorpommern bestens eingeführt, sucht per sofort Engagement gegen Provision und Spesenzuschuß. Offerten unter **S. 4611** „Rostocker Zeitung", Rostock, erbeten.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage 5 Zim (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Augustastr. 60, Sonnenseite, am Augustaplatz, 5 Stuben, Balkon per 1. 10. cr. zu vermiethen. **E. Stier.**

Gr. Domstr. 16, m. Kab. u. Zub., auch z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit M. 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Wilhelmstraße 20, Sterneingang, ist eine Wohnung Gartenhaus, 3 Treppen, drei Stuben 2c. zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näheres bei Frau **Nüske,** mittlerer Aufgang, 1 Treppe hoch.

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 M.

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20, mittlerer Eingang, ist eine Wohnung Vorderhaus, drei Treppen hoch, 2 Stuben nebst Küche, Closet 2c. zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Näh. bei Frau **Nüske,** eine Treppe hoch.

Pölitzerstr. 66, 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen.

Paradeplatz 31, Hof 3 Tr., Wohn. von 2 Stub., Kammer und Küche z. 1. Juli zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, hell u. frdl., z. 1. 7. zu verm. Näh. II.

1 Stube.

Bogislavstr. 17 ist eine einzelne Stube sofort z. verm.

Preußischestr. 112, l. Aufg. 3 Tr. l., eine leere Stube mit separ. Eingang zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, 1 Tr., möbl. Zim. an einen Herrn.

Werkstätten.

König Albertstr. 34 ist eine Kellerwerkstatt zu verm.

Moni.

Roman aus dem Böhmerwald von **Anton Schott.**

3.

Moni ging hinaus und setzte sich hinter dem Stadel (Stall) in den noch spärlichen Schatten der Hollerstaude. Dort saß sie am liebsten, wenn sie gerade einen Augenblick keine Arbeit hatte, was hier und da an Sonntagen einmal vorkam. Dort war es recht einsam und lauschig, und kein Mensch störte sie in ihrem Träumen. Daß die Franzl sie wieder gescholten, obwohl sie ihre Sache recht gemacht, ärgerte sie zwar ein wenig, aber das hielt nicht an. Derlei war sie schon lange gewohnt, und sie war völlig abgestumpft dagegen.

Mittlerweile suchte Franzl eines ihrer werthvollsten Ohrgehänge, das ihr Vater erst vor einigen Tagen aus der Stadt heimgebracht hatte.

„Es ist doch zum Schinder! Ich finde das eine Ohrringel nicht?“ schalt sie.

„Hasts leicht wo verlegt,“ meinte ihre Mutter gleichgültig. „Oft bist schon so.“

Franzl that einen Brummer und ging in die Kammer. Dort suchte sie die ganze Truhe aus; aber das Ohrringel fand sich nicht. Das eine war im Kästchen gelegen, das andere nicht. Wo konnte es hingekommen sein?

„Es ist einmal nicht da!“ rief sie halb weinend und ging wieder in die Stube.

„Wann hast es denn zum letzten Mal in der Hand gehabt?“ forschte die Bäuerin.

Franzl sann eine Weile nach. „Vielleicht gestern Nachmittag. Da hab ich das Kästchen mit den Ringeln der Einhofer-Marie gezeigt. Aber ich habe beide wieder in das Futter gesteckt und das Kästchen zugesperrt.“

„Dann müßten auch beide drinnen sein,“ folgerte die Mutter.

„Es ist aber nur eins darinnen ...“

„Nachher hast Du das andere gar nicht hineingesteckt. Such! Am Ende liegt es irgendwo unter dem Gewand herum.“

Franzl kramte eine Weile herum, fand aber nichts. „Ob nicht der Fratz ...?!“ muthmaßte sie.

„Wer?“

„Wer? Die Moni doch! Die hat gestern Abend noch so herumgesucht.“

Sie wußte gut, daß der Argwohn rein aus der Luft gegriffen war; aber sie wollte für ihren Aerger einen Ableiter haben, und der konnte nur die Moni sein.

„Dirndl!“ ermahnte die Mutter.

„Ich hab sie aber gesehen.“

„Nachher ruf sie! Man kann sie ja fragen, ob sie was gesehen hat.“

Franzl eilte hinaus und suchte Moni. „Auf der Stelle gehst herein!“ herrschte sie das Dirnlein an, als sie seiner hinter der Hollerstaude gewahr wurde.

Moni war erschreckt aufgesprungen bei dem barschen Rufen, und klopfenden Herzens folgte sie in die Stube. Was mochte es wieder geben? Die Stimme ihrer Feindin zeigte nichts Gutes an.

„Wo hast das Ohrringel?“ schrie Franzl.

„Was für eins?“

„Das da, das zu dem einen gehört. Ich habs gestern da verstreut, und Du hast Abends noch so herumgesucht. Wo hast es?“

Moni stand wie vom Blitze getroffen. Das Blut drängte ihr zum Kopfe, und ihr sonst so bleiches Gesichtchen wurde brennend roth. Eine Diebin sollt sie sein?!

„Ich habe nichts,“ preßte sie mühsam heraus.

„Schaut, Mutter, wie roth sie wird!“ schrie Franzl. „Wo hast es?“

Da kam der Ebenberger herein. Er war nach dem Essen zum Bienenstande herausgegangen und hatte dort den fleißigen Thierlein zugeschaut. Dort hatte er die gellen Rufe Franzls gehört, und er kam nun herein, nachzusehen, was das zu bedeuten habe.

„Was giebts wieder?“ frug er unwirsch.

„Die ... die hat mir das eine Ohrringel gestohlen!“ zeterte Franzl.

Der Ebenberger sah das vor Scham und Aufregung zitternde Dirnlein eine Weile scharf und forschend an. „Ists wahr?“ frug er nachher.

„Nein, Bauer,“ wehrte Moni, mit den Thränen kämpfend. „Ich hab kein Ohrringel gesehen und hab auch keines genommen. Sie lügt!“

Der Ebenberger war in einer peinlichen Lage. Sollte er seiner Tochter glauben oder der Moni? Die hat sich noch nichts Aehnliches zu Schulden kommen lassen; aber möglich könnte es ja immerhin sein. Gelegenheit macht Diebe. Doch wie sollte er den Handel schlichten?

„Laßt jetzt die Streiterei!“ gebot er. „Leicht findet sich das Ohrringel bei Gelegenheit, und dann ist die Sach von selbst in der Richtigkeit. Du, Franzl, Du schau Dir ein ander Mal auf Dein Zeug auf! Und Du, Moni, das mußt Du Dir merken: anderer Leute Sachen darf man nicht nehmen. Ich glaub nicht, daß Du das Ringel hast; aber es ist eine Lehre für allweil ... Jetzt richtet Euch zusammen, wir gehen in den Segen!“

„Eine Diebin ist sie!“ grollte Franzl, die immer das letzte Wort haben mußte.

„Still!“ fuhr der Ebenberger auf. „Nicht ein Wort daß ich mehr höre!“

Dann ging er in die Kammer, sich für den Segengang anzuziehen.

Moni schlich jetzt still zur Thür hinaus und wankte die Bodenstiege hinauf.

Hier begann sie ihre Habseligkeiten in ein Tüchel zusammenzupacken. Fort aus diesem Hause! Das war der Gedanke, der sie beschäftigte.

Das Tüchel trug sie hinter den Stadel und versteckte es unter der Hollerstaude. Als der Bauer mit seinen Leuten zu Thale stieg, dem Nachmittags-Segen beizuwohnen, ging sie eine Weile hintendrein mit. Aber unten im Gehölz huschte sie in das Dickicht des Jungholzes und kauerte sich in eine Bodenvertiefung.

Niemand vermißte sie; sie war ja mitgegangen und würde schon nachkommen. Wer weiß, wo sie was zu suchen hatte!

Nachdem sie eine Weile so im Verstecke gekauert, reckte sie sich auf und sah scheu und spähend umher. Es war kein Mensch mehr zu sehen.

Sie eilte den Hang hinauf. Ein Spielmann mit der großen Baßgeige auf dem Rücken kam ihr entgegen. Scheu wich sie einige Schritte ab und eilte weiter dem Hofe zu.

Hinter der Hollerstaude zog sie ihr Tüchel hervor, und ohne umzusehen stürmte sie wieder das Gehänge hinab.

Bei einem der ersten Häuser des Dorfes stand neben einem Brunnen ein Marterl.

„Allhier sind verschüttet worden der ehrsame
Johann Felsbacher und der ehrsame Lorenz
Steinfelder aus der Gemein.
Der Herr gieb ihnen die ewige Ruhe!“

So stand in ungelenker Schrift auf dem Täfelchen, und darüber waren einige Männlein gemalt, die an einer Winde arbeiteten.

Vor diesem Marterl kniete Moni nieder und weinte. Hier hatten ihr Vater und der des Lorenz ihren Geist aufgegeben.

„Vaterl! Vaterl!“ jammerte sie still in sich hinein. „Wenn Du noch leben thätest! Schau, wie sie mit mir umgehen!“

Nach einer Weile stand sie auf, ging um das Dorf herum und verbarg hinter einer Schupfe (Scheune) am unteren Ende des Dorfes, dort, wo der Weg ins Land hinausführt, ihr Bündel abermals. Dann ging sie zur Kirche, und auf dem Freithofe weinte und betete sie an den hart neben einander liegenden Gräbern ihrers Vaters und ihrer Mutter.

„Behüt Gott! Ich geh jetzt fort. Ich bin keine Diebin und laß mich nicht darum anschauen. Alles hab ich ertragen die Zeit her, das nicht ... O, Herrgottl, warum hast du mir alle zwei genommen? Die andern Kinder haben alle ihre Eltern; ich nicht ... Behüt Gott! Ich mach euch keine Schande!“

In der Kirche klingelten die Ministranten. Es wurde der Segen gegeben und die Leute mußten bald herauskommen.

Moni schlug noch ein Kreuz und eilte davon. Hinter der Schupfe zog sie ihr Bündel hervor, nahm es in den Arm und wanderte des Weges.

Wohin? Das wußte sie selbst nicht. Aber fort wollte sie, in die ferne Welt, die so sonnig und freundlich ins Thal hereinlugte. Dort würde Niemand sie eine Diebin schelten und sie schimpfen und schlagen.

Bald klangen vom Dorfe her die frischen Weisen des Pfingstlmarsches. Dort mochten jetzt die Pfingstlreiter auf den Brachacker zum lustigen Rennen hinausziehen und die Neugierigen in hellen Schaaren hinterdrein. Moni sah sich um. Dort ragte der Kirchthurm mit seinem steilen Giebeldache auf, und rund um das Dorf lachten die Hänge und Halden hernieder im goldigen Mittagssonnenscheine.

Ein leises Weh schlich ihr ums Herz: der Abschied von der Heimath, der Stätte, wo sie aufgewachsen, wo sie Lust und Leid genossen und wo ihre Eltern in kühler Erde ruhten.

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 13. bis 18. Juni.

In Subhastationssachen.

13. Juni. A.-G. Jakobshagen. Das dem Eigenthümer Christ. Kasten gehörige, zu Falkenwalde belegene Grundstück.

15. Juni. A.-G. Labes. Das den Weber H. Thimonschen Eheleuten gehörige, zu Labes belegene Grundstück.

18. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Louis Sprinck gehörige, hierselbst Grenzstraße 34 belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

13. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Zimmermeister Carl Wirth zu Schöningen.

14. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Firma Gebr. Metcke, Inh. Kaufmann Albert Metcke, hierselbst — A.-G. Grimmen. Prüf.-Termin: Kaufmann E. Janner zu Triebsees. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Tapezier und Dekorateur Alb. Rohde, daselbst. — A.-G. Stralsund. Prüf.-Termin: Bäckermeister Carl Schult, daselbst.

15. Juni. A.-G. Belgard a. P. Erster Termin: Mühlenbesitzer Th. Schultz, daselbst.

18. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Tapetenhändler Louis Lewy, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Hans Schröder, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Nachlaß des am 11. März verstorbenen Rentier Rob. Timm. — A.-G. Franzburg. Erster Termin: Bäckermeister Wilh. Peplow, daselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Kaufmann M. Griep, daselbst. — A.-G. Neustettin. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister H. Peto, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Agnes Teseler mit dem Maschinen-Ingenieur Herrn Bruno Baum [Stettin].

Vermählt: Herr Paul Siewert und Frau Hedwig Siewert geb. Jenssen [Stralsund].

Gestorben: Auguste Klemm [Stettin]. Lehrer Ludwig Kasten [Stettin]. Ernst Kolberg, 22 J. [Pasewalk]. Schornsteinfegermstr. Eduard Dallmer, 91 J. [Stargard i. P.].

Stottern heilt schnell u. sicher **S. & F. Kreutzer** in **Rostock i. M.** Honorar nach Heilung. Meth. f. unf. Lehrb. Pr. 4 Mk.



Starke

Nerven kommen sicher durch Gebrauch von **Dr. Sanden's Electro-Volta-Gürtel.** Derselbe ist anerkannt gegen alle Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher, weil das Blut den Zustand aller

Nerven

Knochen, Muskeln, und Gewebe beeinflusst. Wenn das Blut unrein ist, kann es diese Theile nicht gehörig ernähren. Wird es aber durch **Dr. Sanden's Electro-Volta-Gürtel** rein, roth und belebend gemacht, so schafft es Gesundheit und belebt das ermüdete, nervöse System. So wurden Gicht, Rheumatismus, in allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- u. Appetitlosigkeit, Influenza u. Morphiumkrankheit, Neuralgie, hyster. Anfälle, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarksleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füsse, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechender Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden, Mannesschwäche etc. durch den

Volta-Gürtel

in tausenden Fällen geheilt, wie zahlreiche Dankschreiben beweisen.

Alle schwachen Männer, Frauen u. Kinder sollen **Dr. Sanden's Electro-Volta-Gürtel** tragen!

Tausende Geheilte in allen Ländern beweisen den grossartigen Erfolg.

Preis pr. St. M. 8, portofrei.

Bei Bestellung ist der Taillenumfang anzugeben. Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinsendung durch d. Firma

M. Feith, Berlin
Kaiserstrasse 35.

Otto Weile, Uhrmacher,
Langebrückstr. 4,
empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie.

Nickel-Uhren	von Mk	5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	„ „	13,50 „
Silb. Ancre- „	„ „	18,50 „
Silb. Damen.-Remont.-Uhren	„ „	13,— „
Gold. Herren- „	„ „	36,— „
Gold. Damen- „	„ „	17,— „



Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, starke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospekte und Auskünfte durch **Die Badedirektion.** (*)

Soolbad Sulza i. Th. (Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.) (*)

Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

Dresden A, Centrum,

Hotel Fürst Bismarck,

Neumarkt an der Frauenkirche, in **nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten** der **Theater-Museen** und der **Dampfschiff-Station,**

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. **Zimmer** (nur Vorderzimmer) vollständig neu eingerichtet incl. **Licht** u. **Service** von **M. 1,75 an.** (*)

Feines **Wein- und Bier-Restaurant** mit **anerkannt guter Küche.** Bäder im Hause. Besitzer **Albin Voigt.**

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von

Dr. Herrmann Brehmer,

Begründer der heut massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor

Professor Dr. med. Rud. Kobert.

Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Reste

von

Kleiderstoffen

und

einzelne Kleider

kommen **während dieser Woche zu sehr billigen Preisen** zum Verkauf.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.



Den Kameraden zur Nachricht, daß die Unterschrift zur Theilnahme an dem 30jährigen Stiftungstag am 3. Juli des Krieger-Vereins Stargard i. P. bis Montag, den 18. Juni d. J., erfolgt sein muß. Das Nähere im Vereins-Bureau.

NB. Die Monats-Versammlung am 3. Juli findet Umstände halber nicht statt. **Der Vorstand.**

Suche Waldherrschaften mit wenig Acker bei 300,000 bis eine Million Mark Anzahlung von sofort. Auch erbitte jederzeit jede beliebige Verkaufs-Offerte oder Kauf-Gesuch.

Feodor Schmidt, Inowrazlaw, Güter- 2c. Geschäft.

Die herrschaftlich

Waltfried'sche Villa

in **Bad Niendorf a. d. Ostsee,**

unmittelbar am hohen Meeresstrande belegen, mit großen, zur See abfallenden **Terrassen-Anlagen,** großem **schönen Garten** u. separatem **Obstgarten** 2c. ist erbtheilungshalber **billig zu verkaufen.**

Näheres bei **Alfred Levy,** Büschstraße 15 in **Hamburg.**

Wassermühlengrundstück

mit 420 Morgen gutem Acker, im Kreise Greifenhagen i. Pommern gelegen, kommt am 28. Juni zur Subhastation. Reeller Werth 150,000 Mk, Verkaufspreis wahrscheinlich 100,000 Mk Reflectanten erfahren das Nähere vom Hypothekengläubiger **A. Schmidt, Berlin,** Schönebergerstraße 5. Zur Uebernahme erforderlich 30,000 Mk baar.

Krankheitshalber

ist in **Cüstrin** eine gangbare **Bäckerei** zu verpachten, auch das Grundstück zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **W. Dreger,** Soldin.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder frco. gegen Frco.-Rücksendung **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets paff., gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Briefm. (3 St. 3 M. p. Nachn.) Vertreter gesucht. S. Schwarz, Neue Jacobstr. 9, Berlin. 114.

Neuheit.

Tischläufer in Crepppapier, recht haltbar, von 50 Pf. an.

Crepppapiere in größter Auswahl empfiehlt

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Prima

Apfelwein zur Kur

10 Fl. Rm. 3,00 frei Haus.

Weinhandlung Robert Lienig,
Paradeplatz 21. — Telephon 1582.

Schützenorden,
Ordensketten,
Fahnennägel,
Medaillen,
Vereinsabzeichen 2c.

empfiehlt und fertigt als **Spezialität** in stets **neuen Mustern zu billigsten Preisen**

Richard Barth,
Juwelier und Goldschmied,
Schuhstraße 23.

Ein ordentlicher **Schneidemüller** und ein **Stellmacher** werden sofort gesucht.

Dampfschneidemühle Grabow a. O.,
Oderstraße 11/12.

Schneidergesellen,

15—20 Mk Gehalt ohne Kost, verlangt **Wittenburg,** Saunierstr. 4, 1 Tr., r Aufg.

Eine leistungsfähige größere **Tuchfabrik,** welche feine **Kammgarne, Cheviots** und **Loden,** sowie **Strickwaare** in mittlerer Preislage fabrizirt, sucht für **Stettin, Pommern, Ost-** und **Westpreußen** einen

Vertreter,

welcher mit Erfolg gute Detail- und Maaßgeschäfte besucht. Offerten unter **B. G. 4810** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3. (*)

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe Festreden 2c. **Näheres Exped. Kohlmarkt 10.**



Herren- und Damenperrücken
Scheitel, Flechten, Uhrketten, Armbänder Halsketten

werden von ausgekämmten **Frauenhaaren** sauber und völlig der Natur ähnlich angefertigt. Neue **Flechten** 2c. halte in großer Auswahl auf Lager.

Paul Werner, Fabrik künstlicher **Haararbeiten. Neuer Markt 1,** hinter dem **alten Rathhause.**

Ein

erstes rheinisches Weinhaus

sucht für **Stettin** und die **Provinz Pommern** einen tüchtigen gut **eingeführten**

Vertreter.

Offerten unter **V. O. 3038** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstr. 56.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an **Franco,** 4wöch. **Probesend.** (*)
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16

Bock-Brauerei.

Größtes Vergnügungs-Etablissement Stettins.

Täglich

Gr. Extra-Vorstellung mit Concert.

Frl. **Ida Waldek,** Soubrette.
Frl. **Elsa de Planque,** Soubrette.
Herr **Aug. Geldner,** Komiker.
Herr **Emil Homeyer,** Humorist.
Geschw. **Marion,** Gesangs-Duettisten.
Miss Rigoli, Steh-Trapez.
Arco & Riva, Drahtseil-Künstler.
Mr. Roberts, Professor der Magie.
American. Biograph, leb. Photographien.

Anfang Sonn- u. Feiert. Concert 4 Uhr. Vorst. 5 Uhr.
„ Wochentags Concert 6 Uhr, Vorstellung 7 Uhr.
Entree Sonntags 15 Pf, reservirter Platz 30 Pf
„ Wochentags 25 Pf, „ „ 40 Pf

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Festsaale statt.

Waselewsky's Variété

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Neues Programm.

Künstler nur 1. Ranges.

Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 Pf. Ende 12 Uhr.
Montag: Specialitäten-Vorstellung.

Concerthausgarten.

Sonntag, den 12. Juni.

Im Anschluß an die Feier des Patriot. Krieger-Vereins aus Anlaß der von Sr. Majestät verfügten Verleihung eines Fahnenbandes:

Grosses Militär-Concert

der Kapelle des Kgl. Pionier-Bat. Nr. 17 (in Uniform).
Direction: **Ad. Bluhm.**
Anfang 6 Uhr Nachm.
Entree 20 Pf.,
für die Mitglieder des Patriot. Kriegervereins 10 Pf.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittag: Hofgunst.

Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. Neu einstudirt: **Die Glocken v. Corneville.**

Montag: Einmalige Aufführung bei klein. Preis. Der Obersteiger.

Dienstag: **Geographie und Liebe.**

Prof. Tygesen .... Dir. **Resemann.**

In Vorbereitung: **Der Opernball.**

Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 12. Juni 1898:
Stürmische Heiterkeitserfolge!
Bocksprünge.
Schwank in 3 Akten von Hirschberger u. Kraatz.
Montag. (Kleine Preise):
Der Gymnasialdirektor.
Schauspiel in 4 Akten von Zabel und Bock
Parquet 50 Pfg.



Birken-Allee 7.

Heute Sonntag, d. 12. Juni:

Grosse Extra-Matinee von 12—2 Uhr.

Auftreten des gesamten Personals.

Abends 6½ Uhr:

Extra-Famil.-Volks-Vorstellung.

Vorverkaufsbillets haben Gültigkeit. 34 Elite-Nummern.

Vorletztes Auftreten von **Madame Jenny.**

Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**

Morgen Montag, d. 13. Juni: **Spezial.-Vorstellung.**

Nach der Vorstellung: **Fest-Ball.**

Billets à 30 u. 60 Pf in den bekannten Vorverkaufsstellen.